

Allianz Versicherungs-AG
Geschäftsbericht 2013

Allianz 

Auf einen Blick

Allianz Versicherungs-AG

		2013	Veränderung zum Vorjahr %	2012	2011	Mehr dazu auf Seite
Beitragseinnahmen brutto	Mio €	9 093	0,3	9 067	8 906	5
Selbstbehaltquote	%	82,0		80,9	81,3	
Leistungen an Kunden	Mio €	5 800	12,9	5 135	5 712	
Schadenquote für eigene Rechnung (f. e. R.)	%	76,0		66,0	75,7	
Kostenquote f. e. R.	%	26,1		27,8	26,5	
Kombinierte Schaden-Kosten-Quote	%	102,1		93,8	102,2	8
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	91	-59,3	223	165	8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio €	828	-18,8	1 019	732	9
Außerordentliches Ergebnis	Mio €	-44		-47	-43	9
Ergebnis vor Steuern	Mio €	874	-26,8	1 195	854	9
Jahresüberschuss ¹	Mio €	734	-0,3	736	554	10
Umsatzrendite vor Steuern ²	%	12,3		16,9	12,4	
Ergebnisabführung	Mio €	692		701	537	10
Verwaltete Kapitalanlagen	Mio €	21 808	-0,2	21 862	21 016	7
Reserven auf Kapitalanlagen	Mio €	3 570		4 332	3 313	
Eigenkapital	Mio €	2 380		2 338	2 303	23
Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.) ³	%	35,0		35,0	35,0	
Eigenkapitalrendite ³	%	33,8		46,8	33,7	
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	19 418		17 617	17 132	23
Anzahl der Verträge	Mio	34,1	-4,3	35,2	36,1	6

1 vor Ergebnisabführung

2 ohne außerordentliches Ergebnis

3 ohne ausstehende Einlage

Übersicht zu den Beitragseinnahmen der Sachversicherer der Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG organisiert ihr Sachversicherungsgeschäft in Deutschland über mehrere Rechtsträger. Die folgende Tabelle stellt unterteilt nach Gesellschaften die Gesamtentwicklung der Bruttobeitragseinnahmen des deutschen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts der Allianz dar. Der Direktversicherer AllSecur und das neu gegründete Joint Venture mit Volkswagen bearbeiten im Wesentlichen den Kraftfahrtversicherungsmarkt.

		2013	Veränderung zum Vorjahr %	2012	2011
Allianz Versicherungs-AG	Mio €	9 093	0,3	9 067	8 906
AllSecur Deutschland AG	Mio €	109	19,2	91	72
Volkswagen Autoversicherung AG ¹	Mio €	60		-	-
Sachversicherer Allianz Deutschland AG insgesamt ²	Mio €	9 261	1,1	9 158	8 979

1 Allianz Versicherungs-AG mit 49 % Anteil; VW Financial Services mit 51 % Anteil; wird in Allianz Deutschland voll konsolidiert

2 Aufgrund der Rundung kann der Gesamtbetrag von der Summe der Einzelposten abweichen.

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Vertreter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Vertreterinnen.

Inhalt

2	Mitglieder des Vorstands
3	Lagebericht
21	Jahresabschluss
22	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang
52	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
63	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
64	Bericht des Aufsichtsrats
66	Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Severin Moser

Vorsitzender des Vorstands
Übergreifende Funktionen
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG,
bis 31. Dezember 2013

Dr. Alexander Vollert

Vorsitzender des Vorstands
Übergreifende Funktionen
seit 1. Januar 2014
Betriebsorganisation
von 1. Mai 2013 bis 31. Dezember 2013
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG

Dr. Wolfgang Brezina

Personal
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG,
bis 30. April 2013

Karsten Crede

Global Automotive

Dr. Karl-Walter Gutberlet

Maklervertrieb

Dr. Markus Hofmann

Firmenkunden

Burkhard Keese

Finanzen
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG

Jens Lison

Privatkunden

Andree Moschner

Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation
zugleich Mitglied des Vorstands
Allianz Deutschland AG,
seit 1. Mai 2013

Mathias Scheuber

Schaden

Lagebericht

Die Allianz Versicherungs-AG konnte beim versicherungstechnischen Ergebnis trotz wetterbedingter Extremereignisse einen Gewinn verbuchen. Neben Umsatzsteigerungen trugen vor allem Qualitätsverbesserungen im Schadenmanagement und rückläufige gemeldete Schäden außerhalb des Elementarschadenbereichs zu diesem positiven Ergebnis bei.

Einschließlich des Direktversicherers AllSecur und des neu gegründeten Joint Ventures mit Volkswagen erhöhten sich die Beitragseinnahmen vor Rückversicherung bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG um 1,1 Prozent. Bei der Allianz Versicherungs-AG betrug der Zuwachs 0,3 Prozent.

Vor allem gestiegene Durchschnittsbeiträge und weniger Vertragskündigungen führten zu diesem Anstieg. Weitere unterstützende Impulse bei einer deutlich verbesserten Wettbewerbsposition konnten durch das neu eingeführte modulare Produktkonzept Privatschutz erzielt werden. Dieses deckt die Branchen Haftpflicht, Hausrat, Wohngebäude und Rechtsschutz ab.

Die Hochwasserkatastrophe im Frühsommer aber auch mehrere außerordentliche Sturm- und Hagelereignisse trugen zu einem deutlichen Anstieg der Schaden- aufwendungen bei. Die Belastungen konnten jedoch durch den Rückversicherungsschutz stark begrenzt werden.

Der Aufwand für den Versicherungsbetrieb konnte durch die Fortführung der im Rahmen unseres Zukunftsprogramms Sach aufgesetzten Programme deutlich reduziert werden.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 874 Millionen Euro auch aufgrund des niedrigeren Ergebnisses aus Kapitalanlagen unter dem Niveau des Vorjahrs (1 195 Millionen Euro).

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Globaler Konjunkturmotor kommt langsam in Gang

Nach schwachem Start nahm die Weltwirtschaft 2013 langsam wieder Fahrt auf. Im Gegensatz zu den Vor-

jahren kamen dabei die Impulse vornehmlich aus den Industrieländern: Im Sommer endete die Rezession im Euroraum, in den USA zog – trotz Haushaltsstreit und Ausgabenkürzungen – die Konjunkturdynamik an, und Japan setzte seine Erholung auf verbreiterter Basis fort. Die Schwellenländer dagegen gaben ein sehr gemischtes Bild ab, die wirtschaftliche Expansion

blieb insgesamt nur verhalten. Dazu trugen auch die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten bei: Das mögliche Auslaufen des Wertpapierkaufprogramms der US-Notenbank führte zu einem höheren Renditeniveau in den USA selbst und setzte die Währungen vieler Schwellenländer unter Abwertungsdruck.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2013 spiegelte weltwirtschaftliche Dynamik wider. Im Frühjahr gewann die deutsche Konjunktur wieder an Schwung. Dabei stützten sowohl anziehende Exporte als auch eine stärkere Konsumnachfrage das Wachstum. Die Investitionen erholten sich dagegen nur langsam. Insgesamt blieb der Aufwärtsschwung rechtmäßig, vor allem verglichen mit der deutlichen Aufhellung der Stimmung. So legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2013 real nur um 0,4 Prozent zu. Damit verlief die deutsche Konjunktur wie in den Vorjahren jedoch deutlich besser als im Euroraum insgesamt (– 0,4 Prozent).

Einkommen steigen weiter

Die Arbeitseinkommen stiegen 2013 um 2,7 Prozent. Hinter dieser positiven Entwicklung standen ein Plus der Beschäftigung sowie ein höherer Effektivverdienst je Arbeitnehmer. Unter Berücksichtigung der monetären Sozialleistungen und der Summe der Einkommen aus Gewinnen, Vermögen und selbständiger Tätigkeit stiegen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2013 insgesamt um 2,1 Prozent. Damit hat sich der Zuwachs der privaten Einkommen wieder etwas abgeschwächt.

Gleichzeitig ging jedoch auch die Inflationsrate auf 1,5 Prozent zurück. Die Realeinkommen konnten damit um 0,6 Prozent steigen. Dies führte, zusammen mit niedrigen Zinsen, zu einer relativ hohen Konsumneigung; die Sparquote gab leicht auf 10,0 Prozent nach.

Geldvermögen der privaten Haushalte profitieren vom Börsenboom

Die Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland stiegen nach Schätzung von Allianz Economic Research bis zum Jahresende 2013 auf rund 5,15 Billionen Euro und lagen damit etwa 4 Prozent über dem Vorjahresstand. Die privaten Geldvermögen konnten damit von der positiven Entwicklung am deutschen Aktienmarkt, die zu deutlichen Wertsteigerungen im Portfolio führte, profitieren. Im Anlageverhalten der

privaten Haushalte spiegelte sich der Börsenboom dagegen noch kaum wider, nur sehr zögerlich wurden frische Gelder an den Kapitalmärkten investiert. In erster Linie erfolgte die Geldvermögensbildung wie in den Vorjahren über Banken und Versicherer.

Aktienkurse auf Rekordkurs

Rund um den Globus eilten 2013 die Aktienmärkte von Rekord zu Rekord. Neben der Erwartung eines wieder stärkeren Wirtschaftswachstums mit steigenden Unternehmensgewinnen war die extrem expansive Geldpolitik der Haupttreiber dieser Entwicklung. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase waren immer mehr Anleger bereit, sich riskanteren Investments wie beispielsweise Aktien zuzuwenden. Zum Jahresschluss lag der DAX gegenüber dem Vorjahr mit 25 Prozent deutlich im Plus.

Auch auf den Euro-Rentenmärkten hinterließ die „Jagd nach Rendite“ ihre Spuren. Die Zinsdifferenzen zwischen deutschen Bundesanleihen und Anleihen der Peripherieländer wurden ebenso geringer wie die zwischen Staats- und Unternehmensanleihen. Angesichts dieser günstigen Finanzierungsbedingungen bewegte sich die Emissionstätigkeit der Unternehmen auf Rekordhöhe. Gleichzeitig profitierten Bundesanleihen weiterhin von ihrem Status als sicherer Hafen. Trotz der erwarteten Änderung der US-Geldpolitik – die die amerikanischen Renditen bereits spürbar erhöhte – war in Europa auch 2013 kein Ende der Niedrigzinsphase in Sicht. Nach zwischenzeitlichen historischen Tiefständen notieren die zehnjährigen Bundesanleihen mit 1,9 Prozent am Jahresende leicht über dem Vorjahreswert.

Versicherungswirtschaft

Umsatzstarkes Geschäftsjahr im zweiten Jahr in Folge

Nach vorläufigen Erhebungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2013 einen Beitragsanstieg um 3,2 Prozent. Damit setzt sich das kräftige Wachstum, das im Vorjahr mit 3,5 Prozent den stärksten Zuwachs seit 2002 darstellte, auch im laufenden Jahr fort. Ausschlaggebend ist hier vor allem die Kraftfahrtversicherung mit einem weiteren Zuwachs von 5,4 Prozent. Wie schon im vergangenen Jahr ist diese deutliche Zunahme auf Beitragsanhebungen

im Bestand und im Neugeschäft sowie auf ein leichtes Bestandswachstum zurückzuführen.

Die Schadenaufwendungen nahmen 2013 aufgrund der hohen Elementarschadenbelastung um 7,4 Prozent zu. Die marktweite Schaden-Kosten-Quote (nach HGB) dürfte laut Verbandseinschätzung bei 99 Prozent und damit um zwei Prozentpunkte über dem Vorjahr liegen.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

Der GDV hat seinen 2010 entwickelten Verhaltenskodex überarbeitet, um eine noch höhere Qualität im

Versicherungsvertrieb zu erreichen. Die neuen Regeln sollen das Bewusstsein der Unternehmen und Vermittler für die Interessen der Verbraucher weiter schärfen. Der neue Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Die Mitgliedsunternehmen des GDV in der Allianz Deutschland Gruppe sind dem neuen Kodex im Jahr 2013 beigetreten und haben ihn zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vermittlern gemacht. Unabhängige Wirtschaftsprüfer überprüfen künftig im Rahmen einer Systemprüfung spätestens alle zwei Jahre, ob die unternehmensspezifischen Grundsätze und Maßnahmen zur Umsetzung des Verhaltenskodex angemessen und implementiert waren. 2014 findet eine erste Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in der Allianz Deutschland Gruppe statt.

Geschäftsverlauf

Versicherungsgeschäft

Beitragseinnahmen

Die Allianz Deutschland AG organisiert ihr Sachversicherungsgeschäft in Deutschland über mehrere Rechtsträger. Die folgende Tabelle stellt unterteilt nach Gesellschaften die Gesamtentwicklung der Bruttobeitragseinnahmen des deutschen Schaden- und Unfall-

versicherungsgeschäfts der Allianz dar. Der Direktversicherer AllSecur und das neu gegründete Joint Venture mit Volkswagen bearbeiten im Wesentlichen den Kraftfahrtversicherungsmarkt.

		2013	Veränderung zum Vorjahr %	2012	2011
Allianz Versicherungs-AG	Mio €	9 093	0,3	9 067	8 906
AllSecur Deutschland AG	Mio €	109	19,2	91	72
Volkswagen Autoversicherung AG ¹	Mio €	60		–	–
Sachversicherer Allianz Deutschland AG insgesamt ²	Mio €	9 261	1,1	9 158	8 979

¹ Allianz Versicherungs-AG mit 49 % Anteil; VW Financial Services mit 51 % Anteil; wird in Allianz Deutschland voll konsolidiert

² Aufgrund der Rundung kann der Gesamtbetrag von der Summe der Einzelposten abweichen.

Die Bruttobeitragseinnahmen der Allianz Versicherungs-AG inklusive der aus aktivem Rückversicherungsgeschäft eingenommenen Prämien (indirektes Geschäft) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent auf 9 093 (9 067) Millionen Euro. Einschließlich des Direktversicherers AllSecur und des neu gegründeten Joint Ventures mit Volkswagen betrug der Anstieg bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG 1,1 Prozent.

Gebuchte Bruttobeiträge der Allianz Versicherungs-AG

	2013	2012	Veränderung
	Tsd €	Tsd €	%
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 460 863	1 564 473	-6,6
Haftpflichtversicherung	1 162 813	1 126 485	3,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 844 014	1 800 874	2,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 318 097	1 296 395	1,7
Feuerversicherung	12 315	14 117	-12,8
Verbundene Hausratversicherung	324 506	326 435	-0,6
Verbundene Gebäudeversicherung	584 907	512 050	14,2
Sonstige Sachversicherung	487 354	472 246	3,2
Transport- und Luftfahrtversicherung	110 260	79 806	38,2
Rechtsschutzversicherung	407 813	411 281	-0,8
Beistandsleistungsverversicherung	10 314	10 535	-2,1
Sonstige Versicherungen	1 320 398	1 364 107	-3,2
Gesamt	9 043 654	8 978 804	0,7
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	48 900	88 687	-44,9
Versicherungsgeschäft insgesamt	9 092 554	9 067 491	0,3

Der Rückgang in der Unfall- und Krankenversicherung resultierte aus der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR). Ein Anstieg konnte hingegen in der Unfall-Risikoversicherung verzeichnet werden.

Die Kraftfahrtversicherung verbuchte Einnahmen von 3 162 (3 097) Millionen Euro und damit ein Plus von 2,1 Prozent. Diese Steigerung ist sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft zu verzeichnen.

In den anderen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts stiegen die Beitragseinnahmen um 2,4 Prozent auf 4 421 (4 317) Millionen Euro. Im gewerblichen Bereich konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Im Privatbereich unterstützte das neu eingeführte modulare Produktkonzept Privatschutz eine deutlich verbesserte Wettbewerbsposition.

Neugeschäft

Einschließlich des Direktversicherers AllSecur und des neu gegründeten Joint Ventures mit Volkswagen lagen die Neustücke bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG insgesamt mit 3,0 (2,9) Millionen Stück um 2,2 Prozent über dem Vorjahr.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die Anzahl neu abgeschlossener Verträge wie im Vorjahr 2,0 Millionen Stück, in den Nichtkraftfahrt-Sparten erhöhten sich die neu abgeschlossenen Verträge auf 1,0 (0,9) Millionen Stück. Hier konnten bereits im Jahr der Einführung über 300 Tausend neue Verträge im modularen Produktkonzept Privatschutz vermittelt werden.

Die langfristigen Neu- und Mehrbeiträge lagen dabei aufgrund ertragsorientierter Zeichnung mit höheren Risikobeiträgen um 4,3 Prozent über dem Vorjahr.

Bestand

Einschließlich des Direktversicherers AllSecur und des neu gegründeten Joint Ventures mit Volkswagen waren bei den Sachversicherern der Allianz Deutschland AG zum Ende der Berichtsperiode trotz ertragsorientierter Zeichnungspolitik 8,1 (8,1) Millionen Kraftfahrzeuge versichert. Der Gesamtbestand der bei der Allianz Versicherungs-AG versicherten Kraftfahrzeuge lag am Jahresende 2013 bei 7,5 (7,7) Millionen Stück.

Bei den Nichtkraftfahrt-Sparten konnten im gewerblichen Bereich deutliche Zuwächse erzielt werden, im Privatkundengeschäft konnte der Bestandsabrieb durch das neu eingeführte modulare Produktkonzept Privatschutz weiter abgeschwächt werden.

Bei einem Rückgang der gekündigten Verträge um 2,7 Prozent lag der Bestand an Verträgen mit einer Laufzeit ab einem Jahr bei der Allianz Versicherungs-AG Ende 2013 bei 34,1 (35,2) Millionen Stück.

Leistungen an Kunden

Das Geschäftsjahr 2013 war von hohen Schadenbelastungen nach schweren Unwettern geprägt. Neben mehreren Sturm- und Hagelereignissen belastete vor allem die Hochwasserkatastrophe im Frühsommer; die Aufwendungen konnten jedoch durch den Rückversicherungsschutz stark begrenzt werden. Trotz überdurchschnittlich vieler Elementarschäden lag die Anzahl der uns gemeldeten Schäden im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 3,1 (3,1) Millionen Stück auf Vor-

jahresniveau. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto, einschließlich garantierter Beitragsrückzahlung aus der UBR) der Allianz Versicherungs-AG erreichten 7 102 (5 929) Millionen Euro. Bei höheren verdienten Beiträgen verschlechterte sich die Schadenquote brutto auf 78,0 (65,5) Prozent.

Für elementarbedingte Schäden des Geschäftsjahres wendeten wir einen Bruttobetrag von 1 274 (267) Millionen Euro auf. Die Bruttoaufwendungen für Großschäden (Aufwand von mehr als 1 Million Euro pro Schadenfall) des Geschäftsjahres betragen 190 (156) Millionen Euro.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2013 Tsd €	2012 Tsd €	Veränderung %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 165 661	1 040 777	12,0
Haftpflichtversicherung	598 051	555 224	7,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 381 707	1 459 961	- 5,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 247 244	1 032 485	20,8
Feuerversicherung	8 105	- 1 907	n.a.
Verbundene Hausratversicherung	133 983	127 418	5,2
Verbundene Gebäudeversicherung	610 185	332 726	83,4
Sonstige Sachversicherung	359 343	290 698	23,6
Transport- und Luftfahrtversicherung	76 978	47 561	61,9
Rechtsschutzversicherung	295 143	225 697	30,8
Beistandsleistungsver-sicherung	6 457	7 408	- 12,8
Sonstige Versicherungen	1 182 620	756 243	56,4
Gesamt	7 065 477	5 874 291	20,3
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	36 499	54 724	- 33,3
Versicherungsgeschäft insgesamt	7 101 976	5 929 015	19,8

In der Unfall- und Krankenversicherung stieg der Schadenaufwand für Versicherungsfälle in der UBR, wo wir unseren Kunden im vergangenen Jahr 966 (817) Millionen Euro an Leistungen aus der Kapitalversicherung auszahlten.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sank der Schadenaufwand aufgrund des Rückgangs gemeldeter Schadenstücke sowie höherer Erträge aus der

Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre. Der höhere Schadenaufwand bei den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen ist insbesondere dem gestiegenen Aufwand für Elementarschäden geschuldet.

In den anderen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erhöhte sich der Schadenaufwand um 39,7 Prozent auf 3 271 (2 341) Millionen Euro. Neben elementarbedingten Anstiegen belasteten auch niedrigere Erträge aus der Abwicklung von Versicherungsfällen der Vorjahre.

Aufwendungen für Versicherungsbetrieb

Der Betriebskostensatz (brutto), der das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beitragseinnahmen abbildet, lag bei 26,7 (27,6) Prozent und damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Dies war überwiegend auf die Maßnahmen im Rahmen des Zukunftsprogramms Sach sowie den Wegfall von Sonderbelastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Positiv wirkten zudem die höheren Beitragseinnahmen.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Der Rückversicherungsschutz erstreckt sich bedarfsorientiert sowohl auf Haftungsspitzen von Einzelrisiken als auch auf Kumulrisiken durch Elementarereignisse. Darüber hinaus wird aus dem Gesamtportefeuille (nach Abzug sonstiger Rückversicherung) eine Quote an die Allianz SE abgegeben, die mit 17,5 Prozent gegenüber 2012 (mit Ausnahme der UBR) unverändert geblieben ist. In der UBR wurde der Rückversicherungsschutz zum 1. Januar 2013 aufgehoben.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Allianz Versicherungs-AG ging im Berichtsjahr geringfügig auf 21,8 (21,9) Milliarden Euro zurück. Die Bruttoneuanlage betrug 1,7 (2,4) Milliarden Euro.

Sicherheitsorientierte Anlagestrategie

Die Allianz Versicherungs-AG setzte auch im Jahr 2013 ihre sicherheitsorientierte Anlagestrategie fort. Das Unternehmen verfolgte weiterhin das Ziel, bei begrenztem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen und streute aus Sicherheitsgründen die Kapitalanlagen auf viele unterschiedliche Anlagesegmente. So konnten wir auch in diesem Jahr die Auswirkungen historisch niedriger Zinsen abfedern.

Aufgrund unserer finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil unseres Portfolios in festverzinslichen Anlagen investiert. Ende des Jahres 2013 belief sich dieser Anteil auf 84¹ (89) Prozent der Kapitalanlagen. Der Rückgang ist auf den Ausbau der realen Anlageklassen in 2013 zurückzuführen.

Der Schwerpunkt unserer festverzinslichen Anlagen liegt weiterhin auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen und staatsnahe Emittenten. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, zum Beispiel Kommunaldarlehen oder erstrangigen Hypothekenkrediten, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten konzentrierte sich das Unternehmen weiterhin auf die Kernländer der Eurozone.

Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Kapitalanlagenportfolios zu sichern, hält das Unternehmen an einer breiten Diversifikation des Portfolios fest. Ende des Jahres lag der Anteil von Unternehmensanleihen am Gesamtportfolio bei 22,8 (25,5) Prozent nach Marktwerten. 3,4 (3,1) Prozent waren in Schwellenländeranleihen investiert. Im Bereich der direkten Kreditvergabe haben wir Neuinvestitionen in Höhe von 262 Millionen Euro getätigt. In die realen Anlageklassen Aktien einschließlich erneuerbare Energien und Infrastruktur sowie Immobilien wurden netto 922 Millionen Euro investiert. Es wurden hauptsächlich börsengehandelte Aktien erworben. Durch die positive Marktwertentwicklung und die Investitionen hat sich der Aktienbestand der Allianz Versicherungs-AG erhöht. Die Aktienquote nach Marktwerten betrug zum Geschäftsjahresende 2013 unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen 10,5 (6,0) Prozent. Die regionale Diversifikation der Aktien wurde weiter ausgebaut.

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen verringerte sich um 206 Millionen Euro auf 1 204 Millionen Euro. Das Kapitalanlagenergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 Mio €	2012 Mio €	2011 Mio €
Laufender Ertrag	1 228	1 261	1 163
– Personal- und Sachaufwand	– 21	– 23	– 21
– Sonstiger laufender Aufwand ¹	– 25	– 26	– 23
= Laufender Aufwand gesamt	– 46	– 48	– 44
Durchschnittsertrag	1 182	1 212	1 119
+ Veräußerungsgewinne	21	164	76
+ Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	28	52	–
+ Zuschreibungen	11	60	39
– Veräußerungsverluste	– 5	– 52	– 13
– Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	–	–
– Abschreibungen	– 33	– 27	– 105
= Übriges Ergebnis	22	197	– 4
Nettoertrag	1 204	1 410	1 115

¹ Im sonstigen laufenden Aufwand sind für Immobilien Bewirtschaftungskosten in Höhe von 17 (18) Mio € und planmäßige Abschreibungen von 8 (7) Mio € sowie für Hypotheken Vertriebskosten in Höhe von 0 (0) Mio € enthalten.

Insbesondere die Veräußerungsgewinne reduzierten sich auf 21 (164) Millionen Euro, da im Gegensatz zum Vorjahr außergewöhnlich umfangreiche Transaktionen entfielen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen sank im Berichtszeitraum auf 5,5 (6,6) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung lag bei 5,4 (5,7) Prozent.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen gingen auf 3,6 Milliarden Euro zurück. Das sind 16,4 (19,8) Prozent des Buchwertes der gesamten Kapitalanlagen. Das hohe Niveau der Bewertungsreserven ist weitgehend durch das aktuell sehr niedrige Zinsniveau verursacht. Es handelt sich damit vor allem um einen temporären Effekt, der sich bis zur Endfälligkeit der festverzinslichen Wertpapiere sukzessive abbauen wird. Die Bewertungsreserven setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 3,6 (4,3) Milliarden Euro und stillen Lasten von 12 (4) Millionen Euro.

¹ Die Angabe zum Anteil der festverzinslichen Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen berücksichtigt die Anlagen in Investmentanteilen, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Dies gilt auch für die weiteren prozentualen sowie absoluten Angaben zu den Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven bei sonstigen Ausleihungen und Hypotheken betragen 0,6 (0,9) Milliarden Euro, bei Investmentanteilen 2,1 (2,6) Milliarden Euro, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen 0,4 (0,4) Milliarden Euro, bei Immobilien 0,4 (0,4) Milliarden Euro und bei festverzinslichen Wertpapieren und anderen Kapitalanlagen 0,1 (0,1) Milliarden Euro.

Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang auf Seite 36.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis (direktes und indirektes Geschäft) für eigene Rechnung vor Rück-

stellungen für drohende Verluste sowie vor Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen wies für das Jahr 2013 einen Verlust von 3 Millionen Euro nach einem Gewinn von 439 Millionen Euro im Vorjahr aus. Die Schaden-Kosten-Quote – nach Berücksichtigung der Ergebnisse aus der abgegebenen Rückversicherung – stieg im Geschäftsjahr 2013 auf 102,1 (93,8) Prozent.

Den Schwankungsrückstellungen und den ähnlichen Rückstellungen, die nach gesetzlichen Vorschriften zu bilden sind, wurden im Berichtsjahr 94 Millionen Euro entnommen; im Vorjahr wurden 216 Millionen Euro zugeführt. Somit ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 91 (223) Millionen Euro.

Schwankungsrückstellung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechnisches Ergebnis nach Veränderung Schwankungsrückstellung	
	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Unfall- und Krankenversicherung	–	–	147 087	157 290
Haftpflichtversicherung	17 233	16 918	143 089	154 240
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 115 997	– 56 480	– 82 789	– 131 746
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	59 550	12 751	– 92 389	– 23 724
Feuerversicherung	766	– 7 238	– 1 065	– 540
Verbundene Hausratversicherung	–	–	53 510	60 603
Verbundene Wohngebäudeversicherung	49 038	– 49 038	– 94 980	– 66 599
Sonstige Sachversicherung	–	–	21 254	11 317
Transport- und Luftfahrtversicherung	– 1 891	– 6 346	– 5 371	– 4 495
Rechtsschutzversicherung	2 346	2 346	– 12 067	48 913
Beistandsleistungsversicherung	–	–	175	– 125
Sonstige Versicherungen	98 970	– 107 495	21 849	30 623
Insgesamt	110 015	– 194 580	98 303	235 757
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	– 16 470	– 21 570	– 7 431	– 12 741
Versicherungsgeschäft insgesamt	93 545	– 216 149	90 872	223 016

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sanken die gebuchten Bruttobeitrags-einnahmen auf 49 (89) Millionen Euro. Netto verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 51 (69) Millionen Euro. Der Aufwand für Versicherungsfälle nach Rückversicherung reduzierte sich auf 32 (40) Millionen Euro.

Insgesamt lag das Nettoergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts nach der Veränderung der Schwankungs- und der Großrisikenrückstellung bei einem Verlust von 7 Millionen Euro nach einem Vorjahresverlust in Höhe von 13 Millionen Euro.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis umfasst das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Abzug des in der versicherungstechnischen Rechnung zu berücksichtigenden technischen Zinsertrags von 356 (380) Millionen Euro und das übrige allgemeine Ergebnis. Insgesamt ging das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf 828 (1 019) Millionen Euro zurück.

Übriges allgemeines Ergebnis

Im übrigen allgemeinen Geschäft waren im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen, sonstige Konzernverrechnungen sowie Währungseffekte bestimmend.

Das übrige allgemeine Ergebnis schloss im Berichtsjahr insgesamt mit einem negativen Saldo von 21 Millionen Euro nach einem negativen Saldo von 11 Millionen Euro im Vorjahr.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG schloss im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 44 Millionen Euro nach einem Vorjahresverlust in Höhe von 47 Millionen Euro. Hiervon stammen 46 (39) Millionen Euro aus Umstellungseffekten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Bereich der Altersversorgung, welche überwiegend aus konzerninterner Verrechnung resultieren. Dieser Effekt aus der Erstanwendung BilMoG im Jahr 2010 wird auf bis zu 15 Jahre verteilt.

Jahresüberschuss

Insgesamt schloss die Ergebnisrechnung der Allianz Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2013 mit einem Gewinn vor Steuern von 874 (1 195) Millionen Euro.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 321 Millionen Euro auf 137 Millionen Euro verringert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das niedrigere Ergebnis vor Steuern und die Ausschüttungen der Fonds aus bereits versteuerten Rücklagen zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern und vor Ergebnisabführung betrug 734 (736) Millionen Euro.

Unter Berücksichtigung der im Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Deutschland AG vorgesehenen Eigenkapitalquote wird ein Betrag von 42 (35) Millionen Euro den Gewinnrücklagen zugeführt. Für das Geschäftsjahr 2013 werden wir nach Abzug der Steuern 692 (701) Millionen Euro an die Allianz Deutschland AG abführen.

Ausgelagerte Funktionen

Für die Allianz Versicherungs-AG sind mehrere Allianz Konzernunternehmen dienstleistend tätig. Auf die Allianz Deutschland AG wurden insbesondere das Rechnungswesen sowie Aufgaben des Versicherungsbetriebs übertragen. Zu Letzteren gehören vor allem die Bestandsverwaltung (Antrags- und Vertragsbearbeitung), die Leistungs- und Schadenbearbeitung sowie die Planung und die Steuerung des operativen Versicherungsbetriebs. Der Vertrieb über die haupt- und nebenberuflichen Vertreter sowie über Banken wird von der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wahrgenommen.

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde auf die Allianz Investment Management SE sowie in Teilbereichen unter anderem auf die PIMCO Deutschland GmbH, die Allianz Global Investors Europe GmbH und die Allianz Real Estate GmbH übertragen.

Rechenzentrumsleistungen und Drucktätigkeiten sowie informationstechnische Serviceleistungen erhält die Allianz Versicherungs-AG von der Allianz Deutschland AG, die diese Leistungen wiederum von der Allianz Managed Operations & Services SE bezieht.

Finanzlage

Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil unserer gesamten Finanzplanung basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Prämien, Schadenzahlungen, Kosten, Kapitalanlagen, Steuerumlagen sowie Ergebnisabführungen beziehungsweise Dividenden ergeben. Ebenso sind die strategische und taktische Kapitalanlageplanung wie auch die Eigenmittelplanung ein wesentliches Element. Liquidität fließt uns aus dem operativen Geschäft

sowie aus den Kapitalanlagen zu. Durch die Teilnahme der Allianz Versicherungs-AG am konzernweiten Cash-Pool wird gewährleistet, dass überschüssige Liquidität zu marktüblichen Konditionen angelegt wird und kurzfristiger Liquiditätsbedarf ausgeglichen werden kann.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zur Erreichung unseres Ziels, die Marktführerschaft zu festigen und auszubauen, setzen wir auf exzellente Mitarbeiter. Wir gewinnen und halten motivierte und engagierte Mitarbeiter durch ein attraktives Arbeitsumfeld, die interne Besetzung von Stellen sowie gezielte Förderung. Mit der Allianz Innendienst Akademie investieren wir nachhaltig in das Können und Wissen unserer Mitarbeiter.

Die Förderung von Frauen war auch 2013 ein zentrales Personalthema: Die Allianz Deutschland will im Rahmen einer freiwilligen Selbstverpflichtung den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2015 auf mindestens 30 Prozent erhöhen. In dem hierfür ins Leben gerufenen Projekt „Frauen+“ werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, zum Beispiel das erweiterte Angebot von flexiblen Arbeitszeitmodellen und die effektive Unterstützung von Eltern nach der Geburt eines Kindes. Der Anteil an Frauen in Führungspositionen konnte 2013 auf über 26 Prozent gesteigert werden.

Die Gesellschaft hat ihre Mitarbeiter durch das Angebot, Mitarbeiteraktien der Allianz SE zu vergünstigten Konditionen zu erwerben, sowie im Rahmen einer variablen Vergütungskomponente auch 2013 am Unternehmenserfolg beteiligt. Außerdem hat die Allianz wieder eine weltweite Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit durchgeführt, an der sich auch die Allianz Deutschland AG mit ihren Tochtergesellschaften beteiligte.

Anzahl der Beschäftigten

Ende Dezember 2013 beschäftigte die Allianz Versicherungs-AG 960 (969) Mitarbeiter.

Zahlen und Fakten

		2013	2012	2011
Mitarbeiter¹		960	969	1 046
davon Stammpersonal		943	957	1 021
davon Auszubildende		–	–	1
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung		14	12	14
davon Aushilfen		3	–	10
Anteil Frauen	%	38	38	38
Anteil Männer	%	62	62	62
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst	%	85	86	86
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst	%	15	14	14
Anteil Akademiker	%	33	36	35
Alter (Durchschnitt in Jahren)		44,7	44,2	43,6
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)		18,1	17,5	17,0
Lohn- und Gehaltssumme	Mio €	81,5	81,3	84,3
Soziale Abgaben	Mio €	10,0	10,2	10,4
Aufwand für Altersversorgung	Mio €	9,4	16,1	14,9
Aufwand für Unterstützungszahlungen	Mio €	0,1	0,1	0,1

¹ Stichtag 31.12.; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betragen im Berichtsjahr 81,5 (81,3) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung belief sich auf 19,4 (26,4) Millionen Euro. Darin sind neben der betrieblichen Altersversorgung auch die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten.

Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ist im Anhang auf Seite 49 angegeben.

Dank an Beschäftigte und Arbeitnehmervertreter

Der Vorstand dankt den Mitarbeitern für ihren großen Einsatz, ihre hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz. Auch den Arbeitnehmervertretern in den Betriebsratsgremien gilt der Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Risikobericht

Die Geschäftsmodelle der Gesellschaften innerhalb der Allianz Deutschland AG sind auf die Übernahme und das Management von Risiken ausgelegt. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen und Risiken sind daher integrale Bestandteile der Geschäftssteuerung.

Risikoorganisation

In der Allianz Deutschland AG, zu der die Allianz Versicherungs-AG gehört, ist der Grundsatz der unabhängigen Risikoüberwachung fest verankert. Die aktive Übernahme von Risiken und deren Management durch die Geschäftseinheiten sind von der Risikoüberwachung durch einen unabhängigen Bereich (Risikocontrolling) organisatorisch strikt getrennt. Diese Kontrollinstanz umfasst nicht nur die unabhängige Identifizierung, Bewertung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus. Der Vorstand der Allianz Versicherungs-AG trägt die übergreifende Verantwortung für das gesamte Risikomanagement und die Kontrolle der Risiken.

Das Risikocontrolling der Allianz Versicherungs-AG wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officers (CRO) im Auftrag des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt, und Ressourcen können effizient genutzt werden. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen. Durch die Einbeziehung des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG in das regelmäßige und das Ad-hoc-Reporting des CRO ist gewährleistet, dass der Vorstand jederzeit über die aktuelle Risikosituation der Allianz Versicherungs-AG informiert ist.

Das für die Allianz Versicherungs-AG zuständige Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ist in die Risikosteuerung der Allianz SE eingebunden. Als verbindliche

Leitlinien dienen dabei die Risikostrategie und die Risk Policy der Allianz Deutschland AG sowie die von der Allianz SE vorgegebenen Group Risk Policy, Minimum Standards und Modellierungsvorgaben. Die für das Risikocontrolling der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG. Als weitere interne und externe Instanzen zur Überprüfung der Risikoorganisation wirken in jeweils vorgeschriebenem Umfang Aufsichtsrat, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision. Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer sind zusätzliche externe Instanzen der Risikoüberwachung.

Die systematische Identifikation und Steuerung aller relevanten Risiken und die Angemessenheit der Prozesse im Risikomanagement werden durch das Risk Committee Sach unter Leitung des CRO sichergestellt. Ein Mitglied des Vorstands der Allianz Versicherungs-AG ist Mitglied im Risk Committee, um eine enge Verzahnung mit dem Vorstand sicherzustellen. Die Arbeit des Risk Committees wird durch mehrere Sub Risk Committees ergänzt. Für übergreifende operative Themen hat die Allianz Deutschland AG ein eigenes Risk Committee eingerichtet, in dem neben Vorständen aus den Geschäftssegmenten alle relevanten operativen Einheiten vertreten sind.

Relevante Risiken

Alle relevanten Risiken werden durch geeignete Kontrollprozesse abgedeckt. Die quantifizierbaren Risiken sind im internen Risikokapitalmodell berücksichtigt. Dieses erfüllt unserer Auffassung nach die erwarteten künftigen Anforderungen aus Solvency II und umfasst die nachfolgend genannten Risiken.

Marktrisiken Wertverluste bei Aktien, festverzinslichen Anlagen, Immobilien, nicht börsennotierten Beteiligungen und Fremdwährungsanlagen sowie Risiken aus derivativen Anlagen.

Kreditrisiken Verluste aufgrund von Schuldnerinsolvenzen oder Ausfall unserer Rückversicherungspartner beziehungsweise Emittenten von Derivaten sowie Wertverluste aufgrund von verschlechterter Kreditwürdigkeit der Schuldner, der Rückversicherungspartner oder der Emittenten.

Versicherungstechnische Risiken Risiken, die aufgrund der Abweichung der tatsächlichen Versicherungsereignisse von erwarteten Versicherungsereignissen entstehen. Dies sind insbesondere Prämienrisiken durch Schwankungen in Schadenanzahl, Schadenhöhe, Großschäden und Naturereignisse sowie Reserverisiken, die das Risiko einer Unterreservierung abbilden.

Geschäftsrisiken Kosten- und Stornorisiken sowie operationelle Risiken, also unerwartete wirtschaftliche Verluste, die im Zusammenhang mit externen Ereignissen stehen oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken.

Qualitative Risiken werden in einem strukturierten Identifikations- und Bewertungsprozess erfasst. Dies sind:

- Reputationsrisiken,
- strategische Risiken und
- Liquiditätsrisiken.

Konzentrationsrisiken werden bei der Aggregation der anderen Risikokategorien behandelt. Diese Gruppierung der Risiken stimmt damit mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestellten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Versicherungswirtschaft überein.

Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen dienen dazu, das jeweils vorhandene Risiko zu kontrollieren. Hierzu zählen unter anderem die IT-Sicherheit (zum Beispiel Back-up-Systeme und Firewalls), die Zugangssicherheit (zum Beispiel ein striktes Berechtigungssystem) sowie interne Kontrollsysteme (zum Beispiel Vier-Augen-Prinzip). Die strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie abgestufte Limitsysteme und ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimieren organisatorisch die operationellen Risiken aus der Kapitalanlagentätigkeit.

Die unabhängige Interne Revision prüft regelmäßig themenbezogen die internen Prozesse. Zusätzlich werden im Rahmen der Umsetzung des Allianz Standards ICOFR (Internal Control over Financial Reporting) alle internen Prozesse, die sich auf die Finanzberichterstattung auswirken können, eingehend untersucht und dokumentiert. Mögliche Risiken werden identifiziert und durch regelmäßige Kontrollen auf ein Minimum reduziert. ICOFR leitet sich aus den Regularien des Sarbanes-Oxley Act (SOX) ab. ICOFR trägt maßgeblich zu einer qualitativ hochwertigen Finanzberichterstattung bei.

Risikokontrollprozesse stellen zudem sicher, dass mögliche Risiken aus dem operativen Geschäftsbetrieb frühzeitig identifiziert und adäquate Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen werden. Zusätzlich steht mit der Verlustdatenbank zur Erfassung von Verlusten aus operationellen Risiken ein weiteres Analyseinstrument zur Risikoverminderung bereit.

Im Folgenden werden weitere Aspekte der Risiken genauer ausgeführt.

Marktrisiken und Kreditrisiken

Die Kapitalanlagen der Allianz Versicherungs-AG werden durch Spezialisten der Allianz Investment Management SE (AIM SE) zentral betreut. Die Kapitalanlagestrategie richtet sich nach den Bedürfnissen des Asset-Liability-Managements (ALM) der Allianz Versicherungs-AG. Die Gewinnerzielung aus kurzfristiger Handelstätigkeit (Eigenhandel) ist nicht Teil der Kapitalanlagestrategie.

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft sind nach Anlagearten (Grundvermögen, Aktien/Beteiligungen, Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit diversifiziert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sowie die Anforderungen, die aus dem Rundschreiben 4/2011 der BaFin hervorgehen, sind erfüllt.

Das Anlagemanagement analysiert laufend die Risiken der Kapitalanlagen, was durch eine unabhängige Quantifizierung im Risikocontrolling (Risikokapitalberechnung) ergänzt wird. Marktrisiken werden mit Sensitivitätsanalysen beziehungsweise Stresstests kontinuierlich quantifiziert.

Marktrisiken aus Derivaten bewerten und steuern wir mittels zeitnaher Value-at-Risk-Berechnungen, Stresstests und Vorgabe von Limiten. Währungskurschwankungen sind von untergeordneter Bedeutung, da die Versicherungsleistungen weitgehend währungskongruent gedeckt werden. Der Einsatz von Derivaten und strukturierten Produkten sowie das Eingehen von Währungsrisiken erfolgen nur zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie sowie zur Risikosteuerung oder mit Sondergenehmigung.

Kredit- und Konzentrationsrisiken, insbesondere auch Länder- und Bankenexposure, werden mit einem Limitsystem überwacht und gesteuert.

Durch eine vorausschauende Planung der künftigen Zahlungsströme wird erreicht, dass Liquiditätsrisiken gesteuert und gering gehalten werden. Die Planung der Liquiditätszuflüsse und -abflüsse erstellen wir für den Versicherungsbereich wie für den Finanzbereich (unter anderem Erträge aus Kapitalanlagen) auf täglicher und monatlicher Basis. Die ständige Aktualisierung der Planung sowie ein umfangreicher Bestand an täglich liquidierbarem Kapitalanlagenbestand gewährleisten die Fähigkeit, jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Kurzfristig verfügbare Liquidität, zum Beispiel für Auszahlungen bei Großschäden, ist sichergestellt.

Adressenausfallrisiken aus Rückversicherungsgeschäften werden durch die sorgfältige Auswahl unserer Rückversicherungspartner gesteuert. An die Bonität unserer Rückversicherer stellen wir sehr hohe Ansprüche und lassen unsere Forderungen gegebenenfalls besichern.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft sind aufgrund der breiten Streuung gering und somit nicht relevant.

Die größten Einzelrisiken lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin bei Banken und einzelnen Staaten. Unsere Risikomanagementprozesse berücksichtigen diese Risiken entsprechend. Alle Schuldner und Kontrahenten werden in einem allianzweiten Kredit-Exposure-System erfasst, mittels unabhängiger Ratinginformationen bewertet und mit Limiten versehen.

Unser Investment in italienische Staatsanleihen zum Jahresende 2013 beträgt 323,6 (283,5) Millionen Euro¹. Auf Staatsanleihen in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien entfällt kein Exposure.

Die Emittenten der festverzinslichen Kapitalanlagen sind überwiegend Staaten und Banken. Insgesamt bestehen die festverzinslichen Kapitalanlagen größtenteils aus Wertpapieren deutscher Emittenten.

Die festverzinslichen Kapitalanlagen bei Banken betragen insgesamt 11,4 Milliarden Euro oder rund 44,0 Prozent der gesamten Kapitalanlagen. Davon sind wiederum rund 85,4 Prozent als deutsche Pfandbriefe beziehungsweise anderweitig besichert.

Zinsrisiko

Für die UBR besteht eines der größten Risiken darin, dass die Mindestverzinsung, die den Kunden garantiert wurde, aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen in einer wirtschaftlichen Depressionsphase nicht durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann. Vor dem Hintergrund des seit einigen Jahren rückläufigen Zinsniveaus und dem damit verbundenen Rückgang der Sicherheitsmargen trat 2011 eine neue Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) in Kraft. Sie verlangt bei anhaltend niedrigen Zinsen die sukzessive Bildung einer Zusatzreserve zur frühzeitigen Stärkung der Deckungsrückstellung für Verträge des Neubestands². Genauer: Der Rechnungszins wird pro Vertrag mit dem Zehnjahresmittel der Renditen zehnjähriger Euro-Staatsanleihen höchster Bonität verglichen. Liegt der Vergleichszins unter dem Rechnungszins, ist für die Berechnung der Deckungsrückstellung für die nächsten 15 Jahre der niedrigere Zins anzusetzen. Für den Altbestand³ wird ebenfalls eine Zinszusatzreserve gebildet, wobei der Rechnungszins über die gesamte Restlaufzeit auf den Referenzzins abgesenkt wird. Diese Methodik spiegelt die Anforderung der BaFin wider, auch für Verträge des Altbestandes mindestens eine Reservestärkung in dem Umfang wie im Neubestand vorzunehmen.

¹ Marktwert des Gesamtexposures (inklusive über Fonds gehaltener Bestände)

² Neubestand: Vertragsbeginn ab Juli 1994 (ohne Vereinte Altbestand siehe 3)

³ Allianz Altbestand: Vertragsbeginn bis Juli 1994; Vereinte Altbestand (übernommener Teilbestand der ehemaligen Vereinten Versicherung AG): Vertragsbeginn bis Ende 1997

Für den Jahresabschluss 2013 beträgt der Referenzzins 3,41 Prozent und liegt somit erstmals unter 3,5 Prozent. Damit muss für alle Verträge mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent eine Zinszusatzreserve gebildet werden. Diese beträgt für den Jahresabschluss 2013 16,3 Millionen Euro. Durch die frühzeitige Stärkung der Deckungsrückstellung wird die Erfüllung des Leistungsversprechens gegenüber den Kunden zusätzlich gesichert.

Versicherungstechnische Risiken

Bei der Allianz Versicherungs-AG sind versicherungstechnische Risiken, auch im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, von besonderer Bedeutung.

Prämienrisiken werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen gesteuert, ferner über unsere Zeichnungsrichtlinien zum Abschluss von Versicherungsgeschäften und zur Übernahme von Versicherungsrisiken. Statistisch gestützte Risikoselektion, verbunden mit einer nachhaltigen Tarifpolitik, reduziert das Prämienrisiko spürbar. Darüber hinaus begrenzen gezielt gezeichnete Rückversicherungskontrakte das Prämienrisiko, indem Spitzenrisiken gekappt und ausschließlich an Rückversicherungspartner mit sehr hoher Bonität zediert werden.

Die Begrenzung der Auswirkungen von Naturkatastrophen auf das Unternehmen stellt besondere Anforderungen an das Risikomanagement. Die Nutzung spezieller Modellierungstechniken unterstützt die Quantifizierung und die Überwachung dieser Risiken. Um das Naturkatastrophenrisiko zu begrenzen, werden spezielle Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Darüber hinaus wird durch eine risikoadäquate Tarifierung das Naturkatastrophenrisiko weiter begrenzt.

Mögliche, direkt durch den Menschen verursachte Risiken (unter anderem Terrorrisiken) werden in Szenarien analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Risikosteuerung der Allianz Versicherungs-AG und in das interne Risikokapitalmodell ein.

Die Reserverisiken werden durch die Verwendung von kontinuierlich weiterentwickelten, aktuariellen Berechnungsmethoden sowie Erfahrungswerten zur Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen verringert. Die permanente Kontrolle des Abwicklungsverlaufs dieser Rückstellungen hilft zusätzlich, diese Risiken zu minimieren.

Sonstige Risiken

Für Versicherungsunternehmen können Veränderungen in gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen von erheblicher Bedeutung sein. Um die damit verbundenen Chancen und Risiken für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen, erfolgt eine laufende qualitative Beobachtung durch Experten (siehe Abschnitt Rechtliche Rahmenbedingungen).

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvabilität I) wurden mit sehr gutem Ergebnis erfüllt. Die Solvabilitätsquote liegt bei 156 Prozent. Des Weiteren werden die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests mit großem Sicherheitspuffer bestanden.

Durch die aktive Beteiligung der Allianz Deutschland AG und der Allianz Versicherungs-AG am europäischen Solvency II-Projekt ist die Allianz Versicherungs-AG außerdem gut auf die künftigen regulatorischen Anforderungen vorbereitet.

Die aktuelle Risikosituation liegt somit weit innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Versicherungs-AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch 2014 bestehen erhebliche Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Sie reichen von einer anhaltenden Wachstumsschwäche in einigen Schwellenländern über mögliche Verwerfungen auf den Finanzmärkten als Reaktion auf den Kurswechsel der US-Geldpolitik bis hin zu einem Wiederaufflammen der Krise im Euro-Raum. Insbesondere könnte in Europa der geplante Banken-Stresstest für neue Unsicherheit sorgen. Daneben bergen geopolitische Krisenherde, zum Beispiel der ungelöste Syrien-Konflikt oder Grenzstreitigkeiten in Asien, erhebliches Destabilisierungspotenzial.

Bei günstigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte sich nach Einschätzung von Allianz Economic Research die positive wirtschaftliche Entwicklung jedoch fortsetzen und sich das Wachstumstempo sogar deutlich erhöhen. In Deutschland bilden die noch immer sehr expansive Geldpolitik, die Konjunkturerholung im Euroraum, der verhältnismäßig geringe Konsolidierungsdruck im Inland und der robuste Arbeitsmarkt die Grundlage für eine stärkere konjunkturelle Expansion nach zwei Jahren des mäßigen Wachstums. Allianz Economic Research rechnet daher damit, dass die deutsche Wirtschaft 2014 um zwei Prozent wachsen wird.

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist bei aller Unsicherheit davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft weiter erhöhen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für 2014 über alle Versicherungssparten hinweg mit einem Anstieg des Beitragsaufkommens um etwa 1,5 Prozent.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV für 2014 ein Beitragswachstum von vier Prozent. Der Anstieg geht vor allem auf die Kraftversicherung zurück, aber auch die Sachversicherungen sowie alle anderen Versicherungsweige tragen dazu bei.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Solvency II

Der europäische Gesetzgeber hat mit der sogenannten Solvency II-Richtlinie neue, europaweit einheitliche Regelungen vorgegeben. Deren Ziel ist es, die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen an den übernommenen Risiken auszurichten. Nach mehrfachen Verzögerungen sollen die Vorgaben von Solvency II nunmehr bis zum 31. März 2015 von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt worden sein und zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die neuen Regelungen werden aufgrund der ökonomischen Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu einer erhöhten Volatilität in den Kapitalanforderungen führen.

Auf die kommenden gesetzlichen Anforderungen bereitet sich die Allianz Gruppe und mit ihr auch die Allianz Versicherungs-AG umfassend vor.

Ein wichtiges Instrument zur quantitativen Bewertung der Risiken sowie zur Beurteilung des Risikoprofils ist unser in der Allianz Gruppe verwendetes internes Risikomodell. Dieses basiert auf einer marktnahen Bewertung der Bilanz. Nach aktuellen Berechnungen sind wir sehr gut kapitalisiert und der Auffassung, dass sich auch nach Solvency II kein zusätzlicher Kapitalbedarf für die Allianz Versicherungs-AG ergibt.

Geschäftsentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden wir die erfolgreich begonnene Umsetzung der im Rahmen unseres Zukunftsprogramms Sach eingeleiteten Maßnahmen weiter vorantreiben und erwarten deshalb eine positive Umsatzentwicklung bei niedrigeren Kosten und einer erneuten Qualitätsverbesserung im Schadenmanagement.

Zudem beobachten wir derzeit stabile und zum Teil steigende Risikopreise in vielen unserer Bereiche. Unterstützend wirken außerdem unsere maßgeschneiderten Produkte und die Forcierung unserer Kundenansprache über unsere breit gefächerte Mischung an Vertriebskanälen. Zusätzlich unterstützen schadenbedingte Beitragsanpassungen.

Für den Schadenaufwand wird in 2014 von einer normalisierten Groß- und Elementarschadenentwicklung ausgegangen. Auch unter Berücksichtigung der weiteren Qualitätsverbesserung im Schadenmanagement erwarten wir deshalb eine niedrigere Schadenquote.

Bei den Kosten führt die kontinuierliche Fortführung der im Rahmen unseres Zukunftsprogramms Sach aufgesetzten Programme zu einer weiteren Reduzierung.

Bei der kombinierten Schaden-Kosten-Quote erwarten wir somit eine Verbesserung.

Mit der Allianz SE wurde ein weiterer Quoten-Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, aus dem ab dem Geschäftsjahr 2014 32,5 Prozent des Gesamtportefeuilles mit Ausnahme der UBR (und nach Abzug sonstiger Rückversicherung) abgegeben werden. Ab 2014 werden aus dem Gesamtportefeuille mit Ausnahme der UBR damit 50 Prozent (bisher 17,5 Prozent) an die Allianz SE zediert.

Wir werden die sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie fortsetzen. Dabei setzen wir weiterhin auf die reiche Erfahrung der Allianz Gruppe bei der Kapitalanlage im In- und Ausland. Um die Abhängigkeit von der Kapitalmarktentwicklung zu reduzieren sowie das Kapitalanlagenportfolio der Allianz Versicherungs-AG weiter zu diversifizieren, planen wir, den Anteil der Investments in Infrastruktur und in erneuerbaren Energien sowie die Direktvergabe von Krediten und Darlehen weiter auszubauen.

Weiterhin halten wir Immobilien für eine interessante Anlageklasse, die risikoadjustiert attraktive Renditen sowie einen gewissen Inflationsschutz bietet.

Mit einem versicherungstechnischen Ergebnis deutlich über Vorjahr und unter Einbeziehung niedrigerer Erträge aus Kapitalanlagen wird der Jahresüberschuss nach derzeitiger Einschätzung höher ausfallen.

München, 6. Februar 2014

Allianz Versicherungs-AG
Der Vorstand



Dr. Vollert



Crede



Dr. Gutberlet



Dr. Hofmann



Keese



Lison



Moschner



Scheuber

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfall und Gruppenunfall ohne Beitragsrückgewähr, Probanden, Unfall mit Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht, Umwelt-Haftpflicht, Vermögensschaden-Haftpflicht, Verkehrshaftung, Feuerhaftung, Haftpflicht für nicht versicherungspflichtige Landfahrzeuge, übrige Haftpflicht

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht, sonstige Kraftversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-, Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Transportversicherung

Kasko, Transportgüter, Valoren (gewerblich), Verkehrshaftung, übrige Transport

Beistandsleistungsver-sicherung

Schutzbrief, übrige Beistandsleistung

Krankenversicherung

Pflegekrankenversicherung (Freiwillige Pflegekostenversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschäden (darunter: Ausstellungsversicherung, Reisegepäck, Valoren – privat), sonstige Vermögensschäden (darunter: Garantiversicherung von Kraftfahrzeugen, Tierkrankenversicherung, übrige nicht aufgegliederte Vermögensschadenversicherung), sonstige gemischte Versicherung (darunter: Dynamische Sachversicherung, Filmtheater Einheitsversicherung, erweiterte Haushaltsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherung), übrige sonstige Schadenversicherung.

Mit der Verschmelzung der Deutschen Versicherungs-AG auf die Allianz Versicherungs-AG führt die Gesellschaft in Versicherungszweigen, in denen sie in die bestehenden Verträge eingetreten ist, die Verträge auf der Grundlage alten Rechts fort. Für diese Verträge gelten, soweit sie vor dem 3. Oktober 1990 abgeschlossen wurden, weiterhin das Zivilgesetzbuch der DDR sowie Allgemeine Versicherungsbedingungen, die durch Anordnungen oder Bestätigungen der zuständigen Behörden festgelegt wurden. Der Deckungsumfang entspricht nicht den in den Rechnungslegungsvorschriften festgelegten Versicherungszweigen/-arten. Es handelt sich um folgende Versicherungszweige:

Privatkunden Sach- und

Haftpflichtversicherungen

Haushalt- und Erweiterte Haushaltversicherung, Gebäudeversicherung, Kfz-Kaskoversicherung, Kfz-Insassen-Unfallversicherung, Sportbootversicherung, Tierlebensversicherung, Musikinstrumentenversicherung, Campingversicherung

Personenversicherung

Kombinierte Personenversicherung, Kombinierte Kinderversicherung, Kinder-Unfallversicherung, Unfallversicherungen, zum Teil kombiniert mit Krankentagegeldversicherung, Krankentagegeldversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung, Leitungswasser (Lw)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (darunter: Maschinen, Elektronik, Montage, Bauleistung, übrige technische Versicherung), Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage[EC]-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (darunter: Feuer-Betriebsunterbrechung, technische Betriebsunterbrechung, sonstige Betriebsunterbrechung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Transportversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschäden,

sonstige Vermögensschäden,

sonstige gemischte Versicherung,

übrige sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachversicherung

Sturmversicherung, Hagelversicherung, Tierversicherung, Technische Versicherungen, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage[EC]-Versicherung), Betriebsunterbrechungsversicherung

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung von Schadenkosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Kapitalanlagebereich, aus dem Ausfall von Kreditnehmern und sonstigen Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (zum Beispiel Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss

22	Bilanz
24	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang
32	Angaben zu den Aktiva
39	Angaben zu den Passiva
44	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
47	Sonstige Angaben

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2012 Tsd €
AKTIVA					
A	Immaterielle Vermögensgegenstände	1			
I	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		311 408		294 826
II	Geleistete Anzahlungen		70 391		64 537
				381 799	359 363
B	Kapitalanlagen	1, 4			
I	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	278 978		278 137
II	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ¹	3	2 931 616		3 222 442
III	Sonstige Kapitalanlagen		18 597 609		18 358 397
IV	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		205		3 493
				21 808 408	21 862 469
C	Forderungen				
I	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1	Versicherungsnehmer		152 371		172 074
2	Versicherungsvermittler		129 041		147 385
	davon an verbundene Unternehmen: 13 500 (12) Tsd €				
			281 412		319 459
II	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			191 724	186 474
	davon an verbundene Unternehmen: 171 239 (175 064) Tsd €				
III	Sonstige Forderungen			652 928	598 204
	davon an:				
	Verbundene Unternehmen: 496 473 (430 451) Tsd €				
	Beteiligungsunternehmen: 260 (269) Tsd €				
				1 126 064	1 104 137
D	Sonstige Vermögensgegenstände				
I	Sachanlagen und Vorräte		1 776		2 186
II	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		94 886		51 070
III	Andere Vermögensgegenstände		14 552		19 741
				111 214	72 997
E	Rechnungsabgrenzungsposten				
I	Abgegrenzte Zinsen und Mieten		151 479		164 323
II	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		12		52
				151 491	164 375
F	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			6	2
Summe Aktiva				23 578 982	23 563 343

¹ Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2012 Tsd €
PASSIVA					
A Eigenkapital					
I Eingefordertes Kapital					
1 Gezeichnetes Kapital	5		728 280		728 280
2 Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			230 000		230 000
				498 280	498 280
II Kapitalrücklage	6		989 241		989 241
III Gewinnrücklagen	7				
Gesetzliche Rücklage			47		47
Andere Gewinnrücklagen			892 794		850 635
IV Bilanzgewinn			–		–
				2 380 362	2 338 203
B Versicherungstechnische Rückstellungen					
I Beitragsüberträge					
1 Bruttobetrag		1 331 598			1 345 296
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		229 739			257 767
			1 101 859		1 087 529
II Deckungsrückstellung	8				
1 Bruttobetrag		8 249 531			8 153 578
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		9 032			1 409 254
			8 240 499		6 744 324
III Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9, 10				
1 Bruttobetrag		10 970 198			10 491 982
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 688 607			2 501 834
			8 281 591		7 990 148
IV Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	11				
1 Bruttobetrag		506 680			523 068
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		165			112 100
			506 515		410 968
V Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9		1 233 803		1 327 348
VI Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1 Bruttobetrag		64 943			69 439
2 davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		11 521			12 564
			53 422		56 875
				19 417 689	17 617 192
C Andere Rückstellungen	12			217 958	245 318

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2012 Tsd €
D Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				300 208	1 816 962
E Andere Verbindlichkeiten	13				
I Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1 Versicherungsnehmern		156 913			127 084
2 Versicherungsvermittlern		37 888			33 445
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 (1) Tsd €			194 801		160 529
II Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			11 297		12 069
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5 052 (510) Tsd €					
III Sonstige Verbindlichkeiten			1 055 637		1 371 920
davon					
aus Steuern: 90 881 (94 572) Tsd €					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 359 (591) Tsd €					
gegenüber verbundenen Unternehmen: 864 845 (1 177 246) Tsd €					
				1 261 735	1 544 518
F Rechnungsabgrenzungsposten				1 030	1 150
Summe Passiva				23 578 982	23 563 343

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Dezember 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 28. Januar 2014

Klaus-Peter Mangold
Der Verantwortliche Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die in dem Vermögensverzeichnis für Unfall (BUPR/UPR) aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 28. Januar 2014

Dr. Hans Wegener
Der Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2012 Tsd €
I	Versicherungstechnische Rechnung				
1	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a	Gebuchte Bruttobeiträge	14	9 092 554		9 067 491
b	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 1 634 373		- 1 729 765
			7 458 181		7 337 726
c	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		12 506		- 21 551
d	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		- 28 032		25 241
			- 15 526		3 690
				7 442 655	7 341 416
2	Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	15		345 375	309 375
3	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 486	2 056
4	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag	14	- 6 621 707		- 5 982 615
bb	Anteil der Rückversicherer		1 256 835		1 161 531
			- 5 364 872		- 4 821 084
b	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa	Bruttobetrag	14	- 480 269		53 600
bb	Anteil der Rückversicherer		186 774		- 80 276
			- 293 495		- 26 676
				- 5 658 367	- 4 847 760
5	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	16		- 47 663	- 205 447
6	Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 93 886	- 82 687
7	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	17		- 1 945 157	- 2 038 443
8	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 48 116	- 39 345
9	Zwischensumme			- 2 673	439 165
10	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			93 545	- 216 149
11	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	14		90 872	223 016

	Anhang Anmerkung Nr.	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2012 Tsd €
II Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1 Erträge aus Kapitalanlagen	18		1 287 704		1 536 932
2 Aufwendungen für Kapitalanlagen	19		- 83 540		- 127 227
			1 204 164		1 409 705
3 Technischer Zinsertrag	15		- 355 893		- 379 964
				848 271	1 029 741
4 Sonstige Erträge			47 678		38 227
5 Sonstige Aufwendungen			- 68 310		- 48 778
				- 20 632	- 10 551
6 Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				827 639	1 019 190
7 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				918 511	1 242 206
8 Außerordentliche Erträge	20		2 667		8 850
9 Außerordentliche Aufwendungen	20		- 46 819		- 56 106
10 Außerordentliches Ergebnis				- 44 152	- 47 256
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21		- 136 954		- 457 779
davon Konzernumlage: - 142 757 (- 460 167) Tsd €					
12 Sonstige Steuern			- 3 784		- 1 357
				- 140 738	- 459 136
13 Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				- 691 462	- 701 093
14 Jahresüberschuss				42 159	34 721
15 Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen				- 42 159	- 34 721
16 Bilanzgewinn				-	-

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Allianz Versicherungs-AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Tausend Euro (Tsd €) aufgestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Diese Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für bewegliche Wirtschaftsgüter, die der selbständigen Nutzung fähig sind, ab 150 Euro netto bis 1 000 Euro netto wird ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und den folgenden vier Jahren pauschal mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am

Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Unter diesem Posten werden Grundschnuldforderungen, Darlehen und Inhaberschuldverschreibungen geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Für Grundschnuldforderungen und Darlehen wird hierbei die Effektivzinsmethode angewendet. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Unter diesem Posten werden Darlehen geführt.

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die nach den Vorschriften des Anlagevermögens bilanzierten Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Eine Zuordnung der Zweckbestimmung erfolgt bei Zugang der Kapitalanlage. Die Widmung wird jeweils bei Änderung der Anlagestrategie beziehungsweise bei geplanten Verkäufen geprüft. Diese Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt und mit den durchschnittlichen

Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben. Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen besteht ein Abschreibungswahlrecht.

Im Geschäftsjahr wird das Wahlrecht, wie im Vorjahr, dahingehend in Anspruch genommen, dass die voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgenommen werden. Hieraus ergaben sich stille Lasten. Weitere Informationen finden sich im Anhang in der Tabelle Wertpapiere, die der dauernden Vermögenslage gewidmet wurden.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Sie werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag grundsätzlich mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt, bei Hypotheken- und Grundschuldforderungen linear über die Laufzeit, für Annuitätendarlehen im Verhältnis zur Restschuld.

Abschreibungen werden vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegenden Zeitwert liegen.

Andere Kapitalanlagen

Das hier geführte Produkt wird nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt und mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Wertaufholungsgebot, Zuschreibungen

Auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert abgeschrieben wurden, muss zugeschrieben werden, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigelegt wird. Die Zuschreibungen er-

folgen bis zur Höhe der fortgeschriebenen Anschaffungswerte, auf einen niedrigeren langfristig beizulegenden Zeitwert oder auf einen niedrigeren Marktwert.

Wertpapiere zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen

Die Wertpapiere werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB mit den Schulden verrechnet.

Sofern die Schulden den beizulegenden Zeitwert übersteigen, wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Andere Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert den Betrag der Schulden, so wird der übersteigende Betrag unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Vorversicherern in Höhe der von diesen entsprechend den vertraglichen Regelungen einbehaltenen Sicherheiten. Sie werden mit dem Nennwert bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte

Optionen werden einzeln angesetzt. Die Wertobergrenzen bilden die Anschaffungskosten. Im Fall negativer Marktwerte werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand.

Die Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden grundsätzlich einheitlich bilanziert. Die strukturierten Produkte in der Anlageform von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit erfasst und verteilt.

In der Anlageform von Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung der strukturierten Produkte nach dem strengen oder dem gemilderten Niederstwertprinzip, je nach Bewertung des Produkts nach den Grundsätzen des Umlauf- oder des Anlagevermögens.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, auf Mietforderungen und auf einen geringen Teil der sonstigen Forderungen werden Wertberichtigungen vorgenommen, um das Bonitätsrisiko zu berücksichtigen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie sind grundsätzlich mit den Nominalbeträgen angesetzt; unverzinslich gestundete Zinsforderungen zu Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden abgezinst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden sie fast ausschließlich nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden die Vertreterbezüge gemäß den steuerlichen Richtlinien abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt. Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden nach denselben Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge, ebenfalls unter Kürzung nicht übertragungsfähiger Teile. Bei Quotenabgaben mit Originalkostenbeteiligung wurden die anteiligen Beitragsüberträge dem Quotenanteil des Rückversicherers entsprechend angesetzt. Der RV-Vertrag zur Konzernquote zwischen Allianz Versicherungs-AG und Allianz SE wurde per 1. Januar 2013 von Originalkostenbeteiligung auf Festprovision umgestellt, dementsprechend wurde die Methode zur Ermittlung der Beitragsüberträge geändert.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) wurde einzelvertraglich nach den geltenden Geschäftsplänen beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341f HGB und § 65 VAG berechnet.

Bei beitragszahlenden Verträgen des Allianz Altbestands¹ wurde die retrospektive, ansonsten die prospektive Methode angewendet. Dabei wurde im Wesentlichen mit den nachfolgend tabellierten Rechnungszinssätzen und Sterbetafeln gerechnet.

Für Versicherungen des Neubestands, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Absatz 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für den Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestimmten Referenzzins in Höhe von 3,41 Prozent liegt, wurde gemäß § 5 Absatz 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

Für den Altbestand wird ebenfalls eine Zinszusatzreserve zur Stärkung der Deckungsrückstellung gestellt. Hierbei werden die Ermittlungsvorschriften für den Neubestand gemäß DeckRV im Wesentlichen übernommen, auf die Rückkehr zum Rechnungszins nach 15 Jahren wird verzichtet.

Die in der Deckungsrückstellung enthaltene Zinszusatzreserve beträgt für Alt- und Neubestand zusammen 16,3 Millionen €.

Vertragsbeginn	Rechnungszins	niedrigerer Referenzzins	Sterbetafel
Allianz Altbestand¹			
bis Juli 1994	3,5 %	3,41 %	ADSt 1924/26 Männer
Vereinte Altbestand²			
bis Ende 1997	3,5 %	3,41 %	ADSt 1960/62 Männer modifiziert
Neubestand			
Juli 1994 bis Ende 1997	3,5 %	3,41 %	Sterbetafel 1986 Männer / Frauen
Anfang 1998 bis Juni 2000	3,5 %	3,41 %	DAV 1994 T Männer / Frauen
Juli 2000 bis Ende 2003	3,25 %		DAV 1994 T Männer / Frauen
2004 bis 2006	2,75 %		DAV 1994 T Männer / Frauen
2007 bis 2011	2,25 %		DAV 1994 T Männer / Frauen
ab 2012	1,75 %		DAV 2008 T Männer als Unisex-Tafel

1 Altbestand im Sinne von § 11c VAG ohne den von der ehemaligen Vereinten Versicherung AG übergebenen Teilbestand

2 von der ehemaligen Vereinten Versicherung AG übergebener Teilbestand

Bei Verträgen, bei denen das Pflegefallrisiko mitversichert ist, wurden unternehmenseigene Wahrscheinlichkeitstafeln verwendet.

Bei Versicherungen, bei denen die garantierte Beitragsrückzahlung in Form einer Altersrente vereinbart wurde, liegt für die Rentenphase die DAV 2004 R-B20 (Vertragsbeginn bis 2004) beziehungsweise DAV 2004 R (Vertragsbeginn ab 2005) zugrunde.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Für den Neubestand und den Vereinte Altbestand wurde bei Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlung und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Einmalige Abschlusskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung im Wege des Zillmerverfahrens berücksichtigt. Für die ab 1998 abgeschlossenen Verträge beträgt der Zillmersatz in der Regel 40 Promille der Beitragssumme, maximal 120 Prozent eines Jahresnettobeitrags. Für die vor 1998 abgeschlossenen Verträge des Vereinte Altbestands beträgt der Zillmersatz 35 Prozent eines Jahresbeitrags, ansonsten in der Regel 75 Prozent.

Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt, wobei per 1. Januar 2013 der RV-Vertrag zur Konzernquote zwischen der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz SE geändert wurde. Die Versicherungsart UBR wurde ausgeschlossen und der Portfeuilleaustritt grundsätzlich mit Ausnahme der Schadenrückstellungen, basierend auf Wertansätzen nach HGB, vereinbart.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die nachstehenden Teilrückstellungen gesondert ermittelt.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) werden grundsätzlich je Schadenfall einzeln nach der zu erwartenden Leistung bemessen, im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer. In der Haftpflichtversicherung werden für Schäden bis 50 Tausend Euro und in der Sachversicherung bis 11 Tausend Euro Durchschnittsbeträge je Schadenfall angesetzt. In der Transportversicherung

werden für das Beteiligungsgeschäft die Schadenrückstellungen unter Berücksichtigung bekannter Großschäden anhand von Durchschnittswerten ermittelt. Grundlage der Berechnungen bilden die Beiträge und die tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen der Vergangenheit unter Berücksichtigung der aktuellen Beitrags- und Schadenentwicklung.

Die Schadenrückstellungen für Spätschäden (ohne Renten) werden für inzwischen bekannte Fälle wie im vorigen Absatz beschrieben ermittelt. Für unbekannte Fälle, also für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden, wurden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen bilanziert.

Bei der Bemessung der Renten-Deckungsrückstellungen wurde die Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel für Haftpflicht- und Unfallrenten DAV 2006 HUR berücksichtigt. Der Rechnungszins richtet sich nach dem Datum, zu dem feststand, dass eine Rentenverpflichtung entsteht. Für Schäden, bei denen der Eintritt der Rentenverpflichtung vor dem 1. Juli 2000 feststand, betrug der maßgebliche Rechnungszins anfänglich 4,0 Prozent. Hier wird entsprechend § 5 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für die nächsten 15 Jahre ab dem Bilanzstichtag der niedrigere Referenzzins von 3,41 Prozent verwendet, danach 4,0 Prozent. Für Renten mit Eintrittsdatum ab 1. Juli 2000 entspricht der Rechnungszins jeweils dem nach § 2 DeckRV höchstens zulässigen Wert. Insgesamt ergeben sich die Diskontierungszinssätze damit aus der folgenden Tabelle:

Datum des Eintritts der Rentenverpflichtung	Diskontierungszins p. a.
vor 1.7.2000	3,41 % für die nächsten 15 Jahre, danach 4,0 %
ab 1.7.2000 bis Ende 2003	3,25 %
2004 bis 2006	2,75 %
2007 bis 2011	2,25 %
ab 2012	1,75 %

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wurde durch Rückstellungen nach Maßgabe des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden in Höhe ihrer feststellbaren beziehungsweise bestimmmbaren Realisierbarkeit abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten angesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen entspricht zum Bilanzstichtag der Höhe nach den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) besteht aus den Teilen Rückstellung für voraus erklärten Bonus, Rückstellung für laufende Überschussanwartschaften, Ausgleichsrückstellung und Fonds für Schlussüberschussanteile sowie Gewinnrenten. In der UBR wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7d und 7e in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV berechnet. Hierzu wird die für den Todes- und Erlebensfall erreichte Schlussüberschussanwartschaft auf den Bilanzstichtag diskontiert. Beim Allianz Altbestand beträgt der Diskontierungszins 3,5 Prozent, die Sterblichkeit wird nach der Sterbetafel „1986 Männer“ berücksichtigt. Für den Neubestand beträgt bei den Schlussüberschussanwartschaften sowie bei den laufenden Überschussanwartschaften bei Firmenversicherungen auf eigene Rechnung der Firma der Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung von Storno und Tod 3,5 Prozent beziehungsweise – soweit Storno und Tod nicht zu berücksichtigen sind – 2,5 Prozent.

Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Schwankungsrückstellungen und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf, die Rückstellung für die Produkt-Haftpflichtversicherung von Pharmarisiken (Pharmarückstellung) und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV für den Selbstbehalt ermittelt.

Bei der Schwankungsrückstellung im Versicherungszweig Sonstige Schadenversicherung macht die Allianz Versicherungs-AG von der Möglichkeit einer weiteren

Unterteilung nach Versicherungsarten Gebrauch, während beim zusammengeführten Versicherungszweig Sonstige Sachversicherung auf dieses Wahlrecht der tieferen Detaillierung verzichtet wurde.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Stornorückstellung Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vorjahre ermittelt, bei denen alle den Stornovorgang betreffenden Vertragskomponenten (inklusive Vertreterbezüge) berücksichtigt werden.

Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofopferhilfe e. V. Die Rückstellung für Leistungen an den Verein wurde auf der Basis der von der Verkehrsofopferhilfe e. V. gemeldeten Rückstellungen der Abrechnung 2012 gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen Die Dotierung erfolgte in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungsdatum und nächster Fälligkeit beziehungsweise 31. Dezember 2013.

Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen Diese Rückstellung wird vorsorglich für mögliche Rückbeiträge gebildet, die erst nach Ablauf eines mehrjährigen Beobachtungszeitraums fällig werden. Die Ermittlung erfolgte mithilfe der Erstattungen, die bei Ablauf von Beobachtungszeiträumen tatsächlich angefallen sind.

Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen aufgrund des § 9 FBUB und des § 7 AMBUB Die Schätzung der im Jahre 2014 für 2013 rückzuvergütenden Beiträge orientierte sich an dem Verhältnis, das die Rückzahlungen im Jahr 2013 zu den vereinnahmten Beiträgen des Jahres 2012 hatten.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Diese Rückstellungen wurden nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft:

Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Bestimmungen entsprechend ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand wird auf bis zu 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2013 wird im Wesentlichen ein Fünftel dieses Betrages als außerordentlicher Aufwand erfasst. Dieser resultiert aus Pensionszusagen, die zentral bei der Allianz SE bilanziert werden (siehe Abschnitt Haftungsverhältnisse). Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert.

Beim Diskontierungszinssatz wird die Vereinfachungsregelung in § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter Angaben zu den Passiva und unter Haftungsverhältnisse.

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Soweit der Eingang der Abrechnungen einzelner Zedenten nicht mehr rechtzeitig für das Geschäftsjahr erfolgt, werden die versicherungstechnischen Buchungen auf Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen geschätzt.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich werden alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung erfasst und zum jeweiligen Tageskurs (Devisenkassamittelkurs) in Euro umgerechnet.

Am Abschlussstichtag werden die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet und nach den handelsrechtlichen Regeln zur Währungsumrechnung angesetzt. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen in fremder Währung werden zum Abschlussstichtag ermittelt sowie neu angesetzt und zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Investmentanteile und sonstigen variabel- und festverzinslichen Wertpapiere wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet.

Im Falle verbundener Unternehmen und Beteiligungen sowie Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen angesetzt werden, wird beim Vergleich der Anschaffungskosten in Euro mit dem Zeitwert in Euro das gemilderte Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips angewandt.

Für die übrigen Kapitalanlagen kommt das strenge Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips zur Anwendung mit der Ausnahme für Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger.

Für alle Kapitalanlagen gilt: Währungsgewinne und -verluste werden gesondert festgestellt, allerdings nicht separat im Währungsumrechnungsergebnis erfasst.

Der Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen und Wertschwankungen in Originalwährung wird in den Zu- und Abschreibungen und den realisierten Gewinnen und Verlusten dieser Anlagekategorien erfasst und im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen.

Angaben zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B.I bis B.III im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte 31.12.2012 Tsd €
A.I Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	294 826
A.II Geleistete Anzahlungen	64 537
Summe A	359 363
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	278 137
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	1 537 428
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen ²	1 535 153
3 Beteiligungen	132 298
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17 563
Summe B.II	3 222 442
B.III Sonstige Kapitalanlagen	
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11 163 090
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	524 732
3 Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	297 350
4 Sonstige Ausleihungen	
a Namensschuldverschreibungen ¹	3 693 689
b Schuldscheinforderungen und Darlehen ^{1,2}	2 629 617
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	40 142
5 Andere Kapitalanlagen	9 777
Summe B.III	18 358 397
Summe B.I bis B.III	21 858 976
Insgesamt	22 218 339

- 1 Umbuchung von unbesicherten Namensschuldverschreibungen, die bis 2013 unter Schuldscheinforderungen geführt wurden, zu Namensschuldverschreibungen (292 308 Tsd €)
2 Umbuchung von Schuldscheinforderungen zu Ausleihungen an verbundene Unternehmen (49 973 Tsd €), da die Allianz beherrschenden Einfluss auf den Schuldner ausübt

Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, Asset Backed Securities (ABS) und Credit Linked Notes (CLN) erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Absatz 2 VAG und in Über-

einstimmung mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in den Rundschreiben R3/1999, R3/2000 und R1/2002 aufgestellten Grundsätzen sowie den Hinweisen zum Einsatz von Receiver Forward Swaps, Long Receiver Swaptions und Credit Default Swaps bei Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds. Zur Risikobegrenzung werden ergänzende weitere unternehmensspezifische Vorgaben wie zum Beispiel Geschäftspartnerlimite

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Nettoveränderungen	Bilanzwerte
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	31.12.2013 Tsd €
–	71 530	–	–	54 948	16 582	311 408
77 384	– 71 530	–	–	–	5 854	70 391
77 384	–	–	–	54 948	22 436	381 799
32 194	–	23 610	–	7 743	841	278 978
242 218	–	89 040	739	20 577	133 340	1 670 768
68 990	49 973	542 809	–	5	– 423 851	1 111 302
8 189	–	10 656	2 722	570	– 315	131 983
–	–	–	–	–	–	17 563
319 397	49 973	642 505	3 461	21 152	– 290 826	2 931 616
586 204	–	9 982	7 664	3 895	579 991	11 743 081
115 038	–	64 841	214	5 093	45 318	570 050
59 083	–	53 703	–	5	5 375	302 725
60 753	292 308	343 221	–	–	9 840	3 703 529
497 766	– 342 281	552 200	–	2 830	– 399 545	2 230 072
9 923	–	11 690	–	–	– 1 767	38 375
–	–	–	–	–	–	9 777
1 328 767	– 49 973	1 035 637	7 878	11 823	239 212	18 597 609
1 680 358	–	1 701 752	11 339	40 718	– 50 773	21 808 203
1 757 742	–	1 701 752	11 339	95 666	– 28 337	22 190 002

und im Rahmen des internen Risikocontrollings ermittelte Stop-Loss-Marken auf ihre Einhaltung geprüft.

Im Bereich der Dividendenwerte wurden Aktien-terminverkäufe zum Zweck der Kurssicherung eingesetzt. Negative Zeitwerte der Derivate werden durch die entsprechend positive Wertentwicklung des Underlyings kompensiert. Diese Derivate sind im aktuellen Geschäftsjahr abgelaufen.

Die zur Kursabsicherung des Aktienbestands eingesetzten Futures sind ebenfalls abgelaufen.

Auch die Terminkäufe auf Beteiligungsinvestments sind im aktuellen Geschäftsjahr abgelaufen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die direkt gehaltenen Derivatepositionen zum Bilanzstichtag:

Nominalwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen

Gliederung nach Derivatearten

	Nominalwerte Underlying ¹ 31.12.2013 Tsd €	Nominalwerte Underlying ¹ 31.12.2012 Tsd €	Zeitwerte Derivate 31.12.2013 Tsd €	Zeitwerte Derivate 31.12.2012 Tsd €
Aktien-/Indexgeschäfte				
Termingeschäfte	–	7 530	–	643
Futures	–	86 856	–	137
Optionen	15 630	24 046	2 703	4 009
Equity Swaps	12 022	10 382	8 048	4 166
Beteiligungsgeschäfte				
Termingeschäfte	–	29 100	–	956
Insgesamt	27 652	157 914	10 751	9 911

¹ Unter Nominalwerte Underlying sind die Nominalwerte der abgesicherten Kapitalanlagen aufgeführt.

Bei der Ermittlung des Zeitwerts von börsengehandelten Finanzinstrumenten werden die Börsenkurse des letzten Börsentags des Jahres 2013 zugrunde gelegt. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren wie Barwertmethode und Optionspreismodelle eingesetzt, die neben aktuellen Zinskurven und Volatilitäten auch Markt- und Bonitätsrisiken berücksichtigen. Der Zeitwert entspricht dem für die volle Ablösung aller künftigen Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Finanzgeschäft erforderlichen Kapital.

Optionen werden mit 1 416 (2 184) Tausend Euro in dem Posten Andere Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Terminkäufe sowie Futures werden als schwebende Geschäfte bilanziert. Diese sind im aktuellen Geschäftsjahr abgelaufen. Futures mit negativem Marktwert wurden im Vorjahr mit 64 Tausend Euro im Posten Andere Rückstellungen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten mit Aktienterminverkäufen (Forwards) und börsengehandelten Aktien zur Absicherung von Marktpreisrisiken

Die in Bewertungseinheiten bilanzierten Aktienterminverkäufe (Forwards) sind im aktuellen Geschäftsjahr abgelaufen. Im Vorjahr wurde ein Volumen in Höhe von 7 530 Tausend Euro abgesichert.

Allianz Equity-Incentive-Pläne

Zur Absicherung der Verbindlichkeiten aus Stock Appreciation Rights (SAR) werden Optionsrechte erworben. Die Restricted Stock Units (RSU) werden durch Termingeschäfte (Hedge-RSU) mit der Allianz SE abgesichert, die als Forderung gegenüber der Allianz SE und als Equity Swap bilanziert werden. Die Optionsrechte sowie Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Grundgeschäften als Bewertungseinheit zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang besteht. Der Ausweis der Grundgeschäfte erfolgt unter den Sonstigen Rückstellungen und der Ausweis der Sicherungsgeschäfte unter den Sonstigen Vermögensgegenständen.

Für die gebildeten Bewertungseinheiten kommt ein Micro-Hedge zum Ansatz, um Preisänderungsrisiken aufgrund von Marktpreisschwankungen vollständig auszuschließen.

Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten über die spätestens im Jahr 2017 auslaufenden aktienbasierten Vergütungspläne wird prospektiv und retrospektiv durch die Übereinstimmung der Bedingungen, Parameter und Risiken (Critical-Term-Match-Methode) nachgewiesen.

Zum Bilanzstichtag umfassen die einbezogenen Grundgeschäfte, bestehend aus voraussichtlich zukünftig ausgleichenden Leistungen, ein Volumen in Höhe von 12 745 (11 665) Tausend Euro. Mit den Bewertungseinheiten werden Risiken in Form von Wertänderungen in Höhe 9 854 (6 128) Tausend Euro abgesichert. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die außerhalb von Bewertungseinheiten geführten Group-Equity-Incentives-Sicherungsinstrumente beinhalten nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Optionen, die mit einem Buchwert in Höhe von 693 (901) Tausend Euro unter dem Bilanzposten

Aktiva D.III ausgewiesen werden. Der nach § 255 Absatz 4 HGB verlässlich bestimmte beizulegende Zeitwert in Höhe von 693 (1 112) Tausend Euro wird mit dem Binomial-Modell unter Berücksichtigung marktgerechter Zinssätze, Volatilitätsannahmen, Dividendenrendite-, Aktienkurs- sowie Capwert-Erwartungen ermittelt.

2 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Aktiva B.I)

Der Bilanzwert der direkt gehaltenen Immobilien beträgt 278 978 (278 137) Tausend Euro. Von diesem Bestand werden im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit keine Grundstücke und Bauten eigengenutzt (Vorjahr 22 366 Tausend Euro). Die gesamten Abschreibungen betragen 7 743 (7 031) Tausend Euro. Dabei handelt es sich in voller Höhe um planmäßige Abschreibungen. Zusätzlich werden Immobilien über Objektgesellschaften und Fonds in Höhe von 623 792 (483 480) Tausend Euro gehalten. Der Ausweis erfolgt in den Posten Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteile.

3 Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 286 Absatz 3 Nr. 1 HGB (Aktiva B.II)

	Anteil %	Eigenkapital Tsd €	Jahresergebnis Tsd €
mit Sitz im Inland			
AGA Service Deutschland GmbH, München ²	49,0	327 206	19 032
Allianz Handwerker Services GmbH, München ²	95,0	32 794	5 438
Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart ²	39,7	77 222	1 633
AZ-Argos 61 Verm.verw.GmbH & Co. KG, München ¹	20,0	135 912	-2
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München ^{1,3}	100,0	334 890	-
Münchner & Magdeburger Agrarversicherungs AG, München ²	48,4	7 137	1 158
AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München ^{1,3}	100,0	111 038	2
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig ⁴	100,0	20 717	-
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig	49,0	21 396	-24 659
mit Sitz im Ausland			
Allianz China General Insurance Company, Guangzhou ²	100,0	26 850	-24 596
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg ¹	20,0	110 734	-2 549
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.l., Luxemburg ¹	30,0	34 623	-2
Allianz Renewable Energy Partners V Plc, London ¹	27,3	293 135	5 517
AZ Euro Investments S.à r.l., Luxemburg ²	20,4	2 405 324	210 319

1 vorläufig

2 Jahresabschluss 2012

3 Ergebnisabführungsvertrag

4 Ergebnisabführungsvertrag mit der Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH

4 Zeitwerte der Kapitalanlagen (Aktiva B)

Gliederung nach Bilanzposten

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
B.I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	710	279	431	705	278	427
B.II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	1 953	1 671	282	1 800	1 537	263
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 180	1 111	69	1 635	1 535	100
3 Beteiligungen	140	132	8	138	132	6
4 Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	18	18	–	18	18	–
B.III Sonstige Kapitalanlagen						
1 Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13 847	11 743	2 104	13 725	11 163	2 562
2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	615	570	45	581	525	56
3 Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	321	303	18	327	297	30
4 Sonstige Ausleihungen						
a Namensschuldverschreibungen	4 132	3 704	428	4 252	3 694	558
b Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 408	2 230	178	2 956	2 630	326
c Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	38	38	–	40	40	–
5 Andere Kapitalanlagen	16	10	6	14	10	4
B.IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	3	3	–
Kapitalanlagen insgesamt	25 378	21 808	3 570	26 194	21 862	4 332

Der Zeitwert der Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 25 377 964 (26 193 646) Tausend Euro. Der entsprechende Bilanzwert dieser Kapitalanlagen lag bei 21 808 408 (21 862 469) Tausend Euro. Die Bewertungsreserven von saldiert

3 569 556 (4 331 178) Tausend Euro setzen sich zusammen aus stillen Reserven von 3 581 996 (4 335 502) Tausend Euro und stille Lasten von 12 440 (4 324) Tausend Euro.

Davon Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)	Zeitwerte	Bilanzwerte	Bewertungs- reserven (Saldo)
	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
	9 666	8 368	1 298	9 736	8 321	1 415

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 8 368 268 (8 321 395) Tausend Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen 9 666 049 (9 735 711) Tausend Euro, der sich daraus ergebende Saldo 1 297 781 (1 414 316) Tausend Euro.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Methoden angewandt:

Die Zeitwertermittlung des Grundvermögens erfolgte zum 30. September des Geschäftsjahrs nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit dem Ertragswertverfahren ermittelt. Einzelne Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im ersten Jahr des Investments mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Zeitwertermittlung für Private-Equity-Fonds erfolgte nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren. Unwesentliche Gesellschaften wurden mit dem Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs herangezogen. Für Immobilien-Spezialfonds wurde das Net-Asset-Value-Verfahren angewendet. Für alle anderen Spezialfonds wurde der von der Kapitalgesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Zeitwertermittlung der Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen, anerkannten Verfahren.

Die Zeitwerte der börsennotierten Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen,

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen unabhängiger Datenlieferanten angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet. Hypotheken und Darlehen an verbundene Immobiliengesellschaften, Darlehen an verbundene Gesellschaften, die in Anlagen für erneuerbare Energien investieren, und Darlehen an Immobiliengesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie ausgewählte sonstige Ausleihungen und Hypotheken wurden zum Buchwert angesetzt.

Bei Asset Backed Securities (ABS) werden die Marktwerte von unabhängigen Geschäftsbanken geliefert. Diese wurden (bis auf einzelne Fälle in sehr geringem Umfang) mit Bewertungsmodellen berechnet, die ihrerseits auf verfügbaren beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und Spread in einem internen Modell berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Illiquidität der Darlehen und das jederzeitige Kündigungsrecht des Kunden.

Für die Depotforderungen erhält die Allianz Versicherungs-AG von den Erstversicherern Depotzinsen, die im Rückversicherungsvertrag festgelegt werden. Daher wurden die Depotforderungen zum Buchwert angesetzt.

Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden

	Zeitwerte 31.12.2013 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2013 Mio €	Bewerungs- reserven 31.12.2013 Mio €	Zeitwerte 31.12.2012 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2012 Mio €	Bewerungs- reserven 31.12.2012 Mio €
Investmentanteile	13 649	11 555	2 094	13 636	11 078	2 558
Insgesamt	13 649	11 555	2 094	13 636	11 078	2 558

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden

Die stille Last auf einer Beteiligung mit einem Buchwert von 11 735 (26 051) Tausend Euro betrug 2 578 (2 626) Tausend Euro. Bei den Sonstigen Kapitalanlagen bestanden bei Investmentanteilen mit einem Buchwert in Höhe von 32 018 Tausend Euro stille Lasten in Höhe von 24 Tausend Euro (Vorjahr: bei Aktien mit einem Buchwert in Höhe von 7 649 Tausend Euro stille Lasten in Höhe von 137 Tausend Euro sowie bei Investmentanteilen mit einem Buchwert in Höhe von 18 304 Tausend Euro stille Lasten in Höhe von 24 Tausend Euro.)

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe von 47 517 (1 054) Tausend Euro wurden über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 46 433 (949) Tausend Euro ausgewiesen. Bei den sonstigen Ausleihungen wurden Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert in Höhe von 159 847 (16 825) Tausend Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 156 770 (15 399) Tausend Euro sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Buchwert in Höhe von 310 080 (0) Tausend Euro über ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 304 521 (0) Tausend Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB wurde jeweils wegen nicht dauerhaften Charakters der Wertminderung verzichtet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an Investmentvermögen

Name des Fonds	Zeitwerte 31.12.2013 Mio €	Bilanzwerte 31.12.2013 Mio €	Bewertungsreserven 31.12.2013 Mio €	für das GJ 2013 erfolgte Ausschüttung Mio €
Gemischte Fonds				
Allianz VGI 1 Fonds ¹	4 605	3 808	797	128
Allianz RFG Fonds ¹	3 624	3 165	459	464
Allianz AVM-B Fonds ¹	1 108	1 018	90	38
Summe	9 337	7 991	1 346	630
Rentenfonds				
Allianz AADB Fonds ¹	1 001	770	231	55
Allianz UGD 1 Fonds ¹	1 081	951	130	54
Allianz SDR Fonds ¹	589	392	197	11
Allianz FAD Fonds	379	327	52	3
Allianz VAD Fonds ¹	422	369	53	22
Summe	3 472	2 809	663	145
Rentenfonds/Asset Backed Securities				
Allianz VAE Fonds	402	397	5	2
Allianz ABS Fonds	324	261	63	1
Summe	726	658	68	3
Immobilienfonds				
Market Street Trust	115	95	20	12
Summe	115	95	20	12
Insgesamt	13 650	11 553	2 097	790

¹ Fonds enthält ABS-Papiere in geringem Umfang.

Bei Investmentanteilen mit einem Bilanzwert in Höhe von 14 718 (11 077) Millionen Euro hält die Gesellschaft mehr als 10 Prozent der Anteile.

Diese Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

Latente Steuern

Analog dem Wahlrecht des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die zu aktiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der inländischen Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31 Prozent.

Angaben zu den Passiva

5 Gezeichnetes Kapital (Passiva A.I.1)

Das Gezeichnete Kapital der Allianz Versicherungs-AG beträgt 728 280 381 Euro. Es ist eingeteilt in 142 437 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 5 113 Euro, von denen 82 437 voll und 60 000 mit je 1 279,67 Euro eingezahlt sind. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden.

Die Allianz Deutschland AG, München, ist alleinige Aktionärin der Allianz Versicherungs-AG. Entsprechend wurde uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass die Allianz Deutschland AG unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Allianz Versicherungs-AG hält, die der Allianz SE, München, gemäß § 16 Absatz 4 AktG zugerechnet wird.

6 Kapitalrücklage (Passiva A.II)

	Stand 31.12.2012 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2, Nr. 1 HGB	337 503	–	–	337 503
Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2, Nr. 4 HGB	651 738	–	–	651 738

Die Kapitalrücklage der Allianz Versicherungs-AG beträgt 989 241 Tausend Euro. Sie setzt sich zusammen aus der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2, Nr. 1 HGB in Höhe von 337 503 Tausend Euro und der Kapitalrücklage gem. § 272 Absatz 2, Nr. 4 HGB in Höhe von 651 738 Tausend Euro.

7 Gewinnrücklagen (Passiva A.III)

	Stand 31.12.2012 Tsd €	Einstellung Tsd €	Entnahme Tsd €	Stand 31.12.2013 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	47	–	–	47
Anderer Gewinnrücklagen	850 635	42 159	–	892 794

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 werden 42 159 (34 721) Tausend Euro in die Anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Angabe gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zu Personalrückstellungen sind im Geschäftsjahr unrealisierte Gewinne in Höhe von 365 (414) Tausend Euro entstanden. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Absatz 8 HGB abführungsgesperrt.

Der abführungsgesperrte Betrag ist in vollem Umfang durch frei zur Verfügung stehende Eigenkapitalteile gedeckt.

8 Deckungsrückstellung

Für die Deckungsrückstellung erfolgte der Portefeuilleaustritt aus dem Konzernquoten-Rückversicherungsvertrag mit der Allianz SE zum Bilanzstand 1. Januar 2013 in Höhe von 1 400 993 Tausend €. In der Gewinn- und Verlustrechnung resultierte kein Effekt für die Deckungsrückstellung.

9 Versicherungstechnische Bruttorückstellungen nach Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

	Insgesamt		davon Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	10 058 385	9 976 222	1 163 544	1 156 574	–	–
Haftpflichtversicherung	2 939 194	2 860 415	2 658 402	2 564 887	18 925	36 158
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5 445 319	5 414 242	4 639 856	4 731 704	730 440	614 443
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	331 879	329 966	278 242	221 564	–	59 549
Feuer- und Sachversicherung	1 105 883	955 001	719 668	528 768	7 352	57 156
davon:						
Feuerversicherung	25 774	25 981	16 156	15 272	7 352	8 118
Verbundene Hausratversicherung	164 020	165 227	53 648	53 211	–	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	462 312	370 661	285 711	156 972	–	49 038
Sonstige Sachversicherung	453 777	393 132	364 155	303 313	–	–
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	132 580	120 999	60 584	50 678	65 341	63 451
Rechtsschutzversicherung	818 624	751 550	703 670	632 298	7 039	9 386
Beistandsleistungsversicherung	5 137	5 597	1 950	2 198	–	–
Sonstige Versicherungen	1 317 275	1 299 721	672 241	530 653	291 046	390 015
Summe	22 154 276	21 713 713	10 898 159	10 419 324	1 120 143	1 230 158
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	202 477	196 998	72 039	72 658	113 660	97 190
Versicherungsgeschäft insgesamt	22 356 753	21 910 711	10 970 198	10 491 982	1 233 803	1 327 348

10 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Passiva B.III)

Bei der Ermittlung der Rückstellungsbeträge wurden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen mit einem Betrag in Höhe von 28 392 (26 376) Tausend Euro abgesetzt.

11 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung – brutto (Passiva B.IV)

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Unfallversicherung

	Tsd €
Stand 31.12.2012	523 068
Zuführung	94 655
Entnahme	111 043
Stand 31.12.2013	506 680

Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die entfallen

	Tsd €
a auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	31 137
b auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	16 142
c auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	61
d auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	0
e auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	626
f auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	121 511
g auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	46 113
h auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	291 091

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

12 Andere Rückstellungen (Passiva C)

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Allianz Versicherungs-AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines Contractual-Trust-Arrangements (Methusalem Trust e. V.) abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode (dies bezeichnet ein Anwartschaftsdeckungsverfahren, bezogen auf den erdienten Teil) ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen.

	31.12.2013 %	31.12.2012 %
Diskontierungszinssatz	4,90	5,06
Rententrend	1,90	1,90
Gehaltstrend inklusive durchschnittlichen Karrieretrends	3,25	3,25

Abweichend hiervon wird bei einem Teil der Pensionszusagen der Garantiezins der Pensionszusage von 2,75 Prozent pro Jahr und die garantierte Rentendynamik von 1 Prozent pro Jahr zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2005G verwendet, die bezüglich der Sterblichkeit, Invalidisierung und Fluktuation an die unternehmensspezifischen Verhältnisse angepasst wurden.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	46 061	38 954
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	46 130	38 980
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	48 124	40 786
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbeitrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	0	0

Der Gesamtbetrag der bei der Allianz Versicherungs-AG ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beträgt 2 001 (1 807) Tausend Euro.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr von 2 358 Tausend Euro um 1 678 Tausend Euro auf 4 036 Tausend Euro erhöht.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 2 11 921 (241 153) Tausend Euro. Die wesentlichen Rückstellungen sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	6 225	6 799
Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen ¹	58 105	80 540
Erfolgsbeteiligungen	8 193	9 213
Mitarbeiterjubiläen	4 514	4 264

¹ Aufwendungen für Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden im laufenden Ergebnis ausgewiesen.

Die Allianz Versicherungs-AG hat Verpflichtungen aus Jubiläumsgaben, einem Wertkontenmodell und Altersteilzeit- beziehungsweise Vorruhestandsverträgen, die unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Das im Methusalem Trust e. V. für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben und das Wertkontenmodell reservierte Vermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	2 006	2 422
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	2 305	2 821
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	2 733	3 276

13 Langfristige sowie gesicherte Verbindlichkeiten (Passiva E)

Die Sonstigen Verbindlichkeiten weisen in einem Teilbetrag in Höhe von 20 971 (21 035) Tausend Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren auf. Davon sind 393 (429) Tausend Euro in Form von Rentenschulden gesichert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

14 Angaben zu Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

	Gebuchte Bruttobeiträge			Verdiente Bruttobeiträge	
	2013	2012	2013/2012	2013	2012
	Tsd €	Tsd €	Veränderung %	Tsd €	Tsd €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	1 460 863	1 564 473	-6,6	1 465 622	1 565 886
Haftpflichtversicherung	1 162 813	1 126 485	3,2	1 160 029	1 131 761
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1 844 014	1 800 874	2,4	1 835 420	1 790 405
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1 318 097	1 296 395	1,7	1 312 177	1 288 030
Feuer- und Sachversicherung	1 409 082	1 324 848	6,4	1 398 206	1 315 979
davon:					
Feuerversicherung	12 315	14 117	-12,8	12 613	14 528
Verbundene Hausratversicherung	324 506	326 435	-0,6	325 810	327 645
Verbundene Wohngebäudeversicherung	584 907	512 050	14,2	572 677	501 537
Sonstige Sachversicherung	487 354	472 246	3,2	487 106	472 269
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	110 260	79 806	38,2	110 008	79 807
Rechtsschutzversicherung	407 813	411 281	-0,8	409 662	412 377
Beistandsleistungsversicherung	10 314	10 535	-2,1	10 513	10 617
Sonstige Versicherungen	1 320 398	1 364 107	-3,2	1 345 344	1 380 063
Summe	9 043 654	8 978 804	0,7	9 046 981	8 974 925
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	48 900	88 687	-44,9	58 079	71 015
Versicherungsgeschäft insgesamt	9 092 554	9 067 491	0,3	9 105 060	9 045 940

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge und der gemeldeten Schäden

	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge			Anzahl der gemeldeten Schäden		
	2013	2012	2013/2012	2013	2012	2013/2012
	Stück	Stück	Veränderung %	Stück	Stück	Veränderung %
Inlands- und Auslandsgeschäft						
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	4 233 246	4 390 087	-3,6	102 665	104 078	-1,4
Haftpflichtversicherung	4 349 216	4 404 245	-1,2	268 715	278 265	-3,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7 471 153	7 690 088	-2,8	502 503	520 102	-3,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5 658 570	5 840 791	-3,1	755 443	702 303	7,6
Feuer- und Sachversicherung	5 574 215	5 601 130	-0,5	387 934	376 560	3,0
davon:						
Feuerversicherung	35 899	39 520	-9,2	507	717	-29,3
Verbundene Hausratversicherung	2 446 230	2 476 165	-1,2	95 798	103 410	-7,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2 181 901	2 069 274	5,4	209 698	181 662	15,4
Sonstige Sachversicherung	910 185	1 016 171	-10,4	81 931	90 771	-9,7
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	32 397	30 525	6,1	6 833	6 979	-2,1
Rechtsschutzversicherung	2 351 132	2 351 621	0,0	379 360	387 837	-2,2
Beistandsleistungsversicherung	125 391	140 951	-11,0	9 967	11 193	-11,0
Sonstige Versicherungen	4 340 145	4 790 557	-9,4	663 323	711 136	-6,7
Insgesamt	34 135 465	35 239 995	-3,1	3 076 743	3 098 453	-0,7

Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
1 361 200	1 290 801	1 165 661	1 040 777	313 832	344 105	- 25 461	- 28 876	147 087	157 290
930 979	916 253	598 051	555 224	389 433	400 907	- 48 603	- 40 776	143 089	154 240
1 495 031	1 456 995	1 381 707	1 459 961	415 021	433 419	- 10 765	21 784	- 82 789	- 131 746
1 053 883	1 041 333	1 247 244	1 032 485	278 623	296 990	60 828	4 958	- 92 389	- 23 724
1 093 149	1 050 711	1 111 616	748 935	444 341	426 852	115 501	- 56 072	- 21 281	4 781
10 160	11 757	8 105	- 1 907	4 360	5 286	- 924	- 3 454	- 1 065	- 540
263 058	269 119	133 983	127 418	118 687	117 559	- 11 457	- 15 027	53 510	60 603
442 485	395 466	610 185	332 726	178 452	155 110	87 000	- 20 087	- 94 980	- 66 599
377 446	374 369	359 343	290 698	142 842	148 897	40 882	- 17 504	21 254	11 317
90 216	65 038	76 978	47 561	38 436	29 053	1 537	- 1 479	- 5 371	- 4 495
333 163	339 148	295 143	225 697	132 838	132 215	3 582	- 8 125	- 12 067	48 913
8 569	8 764	6 457	7 408	3 073	3 480	- 824	137	175	- 125
1 025 564	1 103 548	1 182 620	756 243	396 104	416 636	164 493	- 62 143	21 849	30 623
7 391 754	7 272 591	7 065 477	5 874 291	2 411 701	2 483 657	260 288	- 170 592	98 303	235 757
50 901	68 825	36 499	54 724	11 954	19 663	- 586	12 200	- 7 431	- 12 741
7 442 655	7 341 416	7 101 976	5 929 015	2 423 655	2 503 320	259 702	- 158 392	90 872	223 016

15 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (GuV I.2, GuV II.3)

Die Berechnung und die Übertragung des technischen Zinsertrags von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung erfolgen gemäß § 38 RechVersV.

16 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen (GuV I.5)

Hiervon entfallen auf die Nettodeckungsrückstellung - 51 428 (- 205 229) Tausend Euro und auf die sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen 3 765 (- 218) Tausend Euro.

17 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (GuV I.7)

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2 423 655	2 503 320
b davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	478 498	464 877
Insgesamt	1 945 157	2 038 443

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 810 876 (805 799) Tausend Euro auf Abschluss- und 1 612 779 (1 697 521) Tausend Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
1 Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ¹	1 592 098	1 609 616
2 Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	218 672	231 875
3 Löhne und Gehälter	81 536	81 314
4 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10 042	10 256
5 Aufwendungen für Altersversorgung	9 369	16 110
Aufwendungen insgesamt	1 911 717	1 949 171

¹ Darin enthalten ist die anteilige Gesellschaftsprovision an die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG in Höhe von 1 270 969 (1 303 878) Tsd €.

18 Erträge aus Kapitalanlagen (GuV II.1)

	2013 Tsd €	2013 Tsd €	2012 Tsd €
a Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 52 449 (21 387) Tsd €		56 828	30 517
b Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 44 011 (46 839) Tsd €			
aa Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43 792		41 964
bb Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1 127 195		1 188 056
		1 170 987	1 230 020
c Erträge aus Zuschreibungen		11 339	60 457
d Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		20 933	163 614
e Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		27 617	52 324
Insgesamt		1 287 704	1 536 932

19 Aufwendungen für Kapitalanlagen (GuV II.2)

	2013 Tsd €	2012 Tsd €
a Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	37 816	41 170
b Abschreibungen auf Kapitalanlagen	40 718	34 010
c Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5 001	52 047
d Aufwendungen aus Verlustübernahme	5	0
Insgesamt	83 540	127 227

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen 40 718 (34 010) Tausend Euro. Darin enthalten sind planmäßige Abschreibungen in Höhe von 7 743 (7 031) Tausend Euro und außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 und 4 HGB in Höhe von 32 975 (26 979) Tausend Euro.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 21 152 (25 713) Tausend Euro, auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver-

zinsliche Wertpapiere 3 895 (1 242) Tausend Euro, auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 5 093 (0) Tausend Euro und auf Hypotheken- und Grundschuldforderungen 5 (24) Tausend Euro und auf sonstige Ausleihungen 2 830 (0) Tausend Euro.

Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Absatz 2 HGB ergab sich eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge:

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Tsd €	Sonstige Verpflichtungen Tsd €
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1 667	216
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden	- 1 738	- 287
Effekt aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes für den Erfüllungsbetrag	- 169	- 3
Nettobetrag der verrechneten Erträge und Aufwendungen	- 240	- 74

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Das Jahresergebnis der Allianz Versicherungs-AG wird durch die Abzinsung in Höhe von 323 (8 050) Tausend Euro und Aufzinsung in Höhe von 5 071 (1 131) Tausend Euro aus langfristigen Rückstellungen beeinflusst.

Effekte aus der Währungsumrechnung

Die Währungsgewinne betragen 5 590 (2 987) Tausend Euro, die Währungsverluste belaufen sich auf 2 664 (2 277) Tausend Euro.

20 Außerordentliche Erträge (GuV II.8) und Aufwendungen (GuV II.9)

Das Außerordentliche Ergebnis der Allianz Versicherungs-AG belief sich im Geschäftsjahr auf - 44 152 (- 47 256) Tausend Euro.

Hiervon betreffen - 45 961 (- 38 979) Tausend Euro Umstellungseffekte aus BilMoG im Bereich der Alters-

versorgung, welche überwiegend aus konzerninternen Verrechnungen resultieren.

21 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV II.11)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 320 826 Tausend Euro auf 136 954 Tausend Euro verringert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das niedrigere Ergebnis vor Steuern und die Ausschüttungen der Fonds aus bereits versteuerten Rücklagen zurückzuführen.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Gesamtschuldnerische Verpflichtungen ergeben sich als Rechtsfolge der 2011 erfolgten Abspaltung der Beteiligung an der AllSecur Deutschland AG für die damit auf die Allianz Deutschland AG übergegangenen Verpflichtungen. Die gesamtschuldnerische Mithaftung ist auf eine Zeitspanne von fünf Jahren ab Eintragung der Abspaltung begrenzt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 hat die Allianz Versicherungs-AG ihren Mitversicherungsanteil an dem von der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH vermittelten Geschäft im Wege der Bestandsübertragung aufgestockt. Für Altschäden aus dem übertragenen Teilbestand, die vor dem 31. Dezember 2001 eingetreten sind, haftet weiterhin vorrangig der übertragende Versicherer. Die Allianz Versicherungs-AG trifft insoweit nur eine gesamtschuldnerische Haftung.

Die Allianz Versicherungs-AG hat das von ihr über ihre damalige Zweigniederlassung in Dubai betriebene internationale fakultative Rückversicherungsgeschäft mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2004 auf die Allianz SE übertragen. Soweit Rückversicherungsnehmer oder Retrozessionäre der Übertragung ihrer Verträge nicht ausdrücklich zugestimmt haben, kann sich für die Allianz Versicherungs-AG für Verbindlichkeiten aus diesen Verträgen weiter eine gesamtschuldnerische Haftung ergeben.

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen

Altersversorgung für die Mitarbeiter der deutschen Tochtergesellschaften der Allianz SE ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragsystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert.

Zu den Trägergesellschaften gehört neben der Allianz SE, der Allianz Deutschland AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Versicherungs-AG.

Die Allianz Versicherungs-AG ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten.

Außerdem leisten die Trägergesellschaften Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV), eine kongruent rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse.

Die Allianz SE hat durch Schuldbeitritt die gesamtschuldnerische Haftung für einen Teil der Pensionszusagen der Allianz Versicherungs-AG übernommen. Diese erstattet die Kosten; die Allianz SE hat die Erfüllung übernommen. Daher werden diese Pensionsverpflichtungen bei der Allianz SE und nicht bei der Allianz Versicherungs-AG bilanziert. Die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Versicherungs-AG aus diesen Pensionszusagen sowie die diesen Haftungsverbindlichkeiten gegenüberstehenden Rückgriffsforderungen an die Allianz SE betragen:

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	786 843	800 486
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	125 459	137 049
Gesamtschuldnerische Haftung beziehungsweise Rückgriffsforderung gegen die Allianz SE	661 384	663 437

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG im Jahr 2006 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 4 422 (4 905) Tausend Euro, die nicht in der Bilanz der Allianz Versicherungs-AG ausgewiesen wird, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige

Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Haftungsverbindlichkeiten können sich außerdem aus Mitversicherungs- und Führungsklauseln und aus im Zusammenhang damit abgeschlossenen Absicherungsverträgen ergeben.

Als Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. ist die Gesellschaft verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Es besteht eine bedingte Verpflichtung zur Rückzahlung erhaltener Ausschüttungen an die Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH; dadurch soll deren Fähigkeit zur Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungsverkäufen sichergestellt werden.

Aus wenigen ehemaligen Beteiligungen trifft die Allianz Versicherungs-AG aufgrund der Rechtsform eine auf fünf Jahre befristete unbeschränkte Haftung für Verbindlichkeiten, die beim Ausscheiden aus der Gesellschaft bestanden.

Im Zusammenhang mit Veräußerungen und Verschmelzungen von Vermögensverwaltungsgesellschaften hat die Allianz Versicherungs-AG Erwerber vorsorglich für den Fall, dass die hierfür im Rahmen der Transaktion gebildeten Rückstellungen und Verbindlichkeiten nicht ausreichen, von bestimmten Verpflichtungen, insbesondere Steuerrisiken, freigestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 190 741 (297 832) Tausend Euro.

Dabei handelt es sich in Höhe von 137 976 (246 424) Tausend Euro um Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile. Diese Resteinzahlungsverpflichtungen haben ein Volumen von 96 613 (136 768) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Zahlungsverpflichtungen aus langfristigen Mietverhältnissen belaufen sich auf 49 614 (51 408) Tausend Euro, davon 49 589 (51 323) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus einem Anteilskauf- und Abtretungsvertrag mit einer Call- sowie Put-Option besteht für die Allianz Versicherungs-AG spätestens im Geschäftsjahr 2017 eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 3 151 Tausend Euro. Aus einer weiteren Vereinbarung mit einer Call- und Put-Option besteht für die Gesellschaft spätestens im Geschäftsjahr 2026 eine Zahlungsverpflichtung im einstelligen Millionenbereich, deren genaue Höhe von bestimmten Bedingungen abhängt.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen Personengruppen gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betragen im Berichtsjahr 7 914 (8 090) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2 168 (1 249) Tausend Euro.

Dabei wurden im Rahmen eines Vergütungssystems für die aktienbasierte Vergütung 16 031 (21 560) Restricted Stock Units an die Vorstände ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 1 457 (1 496) Tausend Euro.

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013 Tsd €	31.12.2012 Tsd €
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	12 171	11 048
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	12 171	11 048
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	20 733	20 222
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbeitrag gemäß Artikel 67 Absatz 2 EGHGB	2 719	2 915
Pensionsrückstellung	5 844	6 259

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr 277 (269) Tausend Euro.

Am 31. Dezember 2013 betragen die Kredite, die von der Allianz Versicherungs-AG an Aufsichtsratsmitglieder gewährt wurden 0 (33) Tausend Euro. Im Berichtsjahr wurden 33 (1) Tausend Euro zurückgezahlt. Bei den Krediten handelte es sich um Grundschuldforderungen mit Zinssatz 5,04 Prozent und einer Laufzeit von zehn Jahren mit Verlängerungsmöglichkeit.

Für Mitglieder des Vorstands bestanden keine Kredite.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 2 beziehungsweise 66 genannt.

Anzahl Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

(ohne Vorstandsmitglieder, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitnehmer in der Elternzeit, im Grundwehr-/Zivildienst bzw. freiwilligen Wehrdienst/Bundesfreiwilligendienst, in der passiven Altersteilzeit oder im Vorruhestand sowie Handelsvertreter)

	2013	2012
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	782	808
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	126	128
Außendienstmitarbeiter	0	0
Insgesamt	908	936

Die Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2013 ist im Lagebericht auf Seite 11 angegeben.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die Allianz Versicherungs-AG sind im Konzernabschluss der Allianz SE, München, enthalten.

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Versicherungs-AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht. In den Konzernabschluss und den -lagebericht der Allianz SE wird die

Allianz Versicherungs-AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung, sodass die Allianz Versicherungs-AG keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

München, 6. Februar 2014

Allianz Versicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Vollert Crede

Dr. Gutberlet Dr. Hofmann

Keese Lison

Moschner Scheuber

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)

Die UBR-Kunden werden an den Überschüssen aus Kapitalerträgen und darüber hinaus seit 1. Januar 2008 nach einem verursachungsorientierten Verfahren an den Bewertungsreserven des UBR-Sicherungsvermögens beteiligt.

Die Überschussbeteiligung für 2014 wird so festgelegt, dass sich im deregulierten Bestand (Gewinnverband UPR 1994) gegenüber 2013 eine um circa 0,15 Prozentpunkte abgesenkte Gesamtverzinsung ergibt. Für die Gewinnverbände des Altbestands (UPR 1988 und AV-UPR) gelten abweichende Regelungen. Im Folgenden sind die Überschussbeteiligungssätze für 2014 aufgeführt.

1 Bestand der ab 1. Januar 2008 abgeschlossenen Verträge einschließlich Neugeschäft 2014

Die seit dem 1. Januar 2008 abgeschlossenen Verträge (im Folgenden „Bestand VVG-neu“) gehören zum Gewinnverband UPR 1994.

Für den Bestand VVG-neu setzt sich die Überschussbeteiligung zusammen aus Bonus und Schlussüberschussanwartschaft 1 (SÜA 1) als Beteiligung an den Überschüssen aus Kapitalerträgen und aus einer Beteiligung an den Bewertungsreserven. Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird – sofern der Vertrag schlussüberschussberechtigt ist – unabhängig von der aktuellen tatsächlichen Höhe zum Auszahlungszeitpunkt mindestens ein Sockelbetrag als Schlussüberschussanwartschaft 2 (SÜA 2) geleistet.

Überschussbeteiligung in der Ansparphase

In der Ansparphase wird der jährlich hinzukommende Bonusanspruch mit einem festen Prozentsatz aus der zum Ende des vorausgegangenen Versicherungsjahres erreichten Summe aus Rückzahlungs- und Bonusanspruch ermittelt. Dieser Prozentsatz unterscheidet sich je nach dem Rechnungszins der Beitragskalkulation. Er ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Bonussatz

	Rechnungszins der Beitragskalkulation				
	2,85%	2,95%	3,00%	3,10%	3,25%
Prozentsatz für Bonus für Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen	0,72%	0,56%	0,55%	0,42%	0,25%
Prozentsatz für Bonus für beitragsfreie Zeiten bei gekündigten Verträgen	0,27%	0,11%	0,10%	0,00%	0,00%

Diese Sätze gelten für alle Ansprüche, die bis zum Ende des 2014 beginnenden Versicherungsjahres erworben werden.

Die hinzukommenden Schlussüberschussanwartschaften aus Kapitalerträgen und aus Bewertungsreserven werden jeweils mit einem festen Prozentsatz pro Jahr aus der erreichten Summe von Rückzahlungs- und Bonusanspruch aus dem Rückzahlungsanspruch ermittelt. Hierzu werden die Zuwächse von SÜA 1 und SÜA 2 in einem Versicherungsjahr jeweils mit einem von der vereinbarten Beitragszahlungsdauer abhängigen Prozentsatz aus dem Zuwachs der mit der Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre multiplizierten erreichten Summe von Rückzahlungs- und Bonusanspruch bestimmt. Die Sätze ergeben sich für alle 2014 erfolgenden schlussüberschussberechtigten Auszahlungen aus der folgenden Tabelle:

Sätze für die Schlussüberschussanwartschaften für den Bestand VVG-neu

Vereinbarte Beitragszahlungsdauer in Jahren	Sätze für Versicherungsjahre, die vor 2010 enden		Sätze für Versicherungsjahre, die 2010 enden		Sätze für Versicherungsjahre, die ab 2011 enden	
	Schlussüberschussanwartschaft 1 %	Schlussüberschussanwartschaft 2 %	Schlussüberschussanwartschaft 1 %	Schlussüberschussanwartschaft 2 %	Schlussüberschussanwartschaft 1 %	Schlussüberschussanwartschaft 2 %
5 bis 7	0,25	0,30	0,15	0,30	0,05	0,30
8 bis 9	0,26	0,29	0,16	0,29	0,06	0,29
10 bis 12	0,27	0,28	0,17	0,28	0,07	0,28
13 bis 14	0,28	0,27	0,18	0,27	0,08	0,27
15 bis 17	0,29	0,26	0,19	0,26	0,09	0,26
18 bis 19	0,30	0,25	0,20	0,25	0,10	0,25
20 bis 21	0,31	0,24	0,21	0,24	0,11	0,24
22 bis 23	0,32	0,23	0,22	0,23	0,12	0,23
24 bis 25	0,33	0,22	0,23	0,22	0,13	0,22
26 bis 27	0,34	0,21	0,24	0,21	0,14	0,21
28 bis 29	0,35	0,20	0,25	0,20	0,15	0,20
30 bis 31	0,36	0,19	0,26	0,19	0,16	0,19
32 bis 33	0,37	0,18	0,27	0,18	0,17	0,18
34 bis 37	0,38	0,17	0,28	0,17	0,18	0,17
38 bis 41	0,39	0,16	0,29	0,16	0,19	0,16
ab 42	0,40	0,15	0,30	0,15	0,20	0,15

Ermittlung der Bewertungsreserven

Die Anteile der einzelnen Verträge an den Bewertungsreserven werden einmal jährlich ermittelt, und zwar jeweils zum 31. Dezember. Diese Anteile sind dann für Auszahlungen im Folgejahr maßgeblich.

Die rechnerische Zuordnung auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge erfolgt im Verhältnis ihrer aus den Beiträgen finanzierten Rückstellungen zum Bilanzwert aller Kapitalanlagen des Sicherungsvermögens UBR. Die Zuordnung auf den einzelnen Vertrag erfolgt im Verhältnis der Summe der Guthaben des jeweiligen Vertrags zur Summe der Guthaben aller anspruchsberechtigten Verträge. Als

Guthaben zählen dabei die Mittelwerte der Rückkaufswerte jeweils zum Beginn und zum Ende eines jeden Versicherungsjahres.

Die aktuellen Bewertungsreserven, die bei Auszahlungen der Beteiligung an den Bewertungsreserven zugrunde gelegt werden, werden monatlich ermittelt, und zwar jeweils zum Ablauf des dritten Arbeitstags des Monats.

Überschussbeteiligung in der Rückzahlungsphase beim Kindertarif und beim Tarif III S mit Pflegerente für bis Juli 2009 abgeschlossene Verträge (Rückzahlung in Form von Teilrückzahlungen)

Bei diesen Tarifen erfolgt in der Rückzahlungsphase die Überschussbeteiligung über zusätzliche Teilrückzahlungen. Diese zusätzlichen Teilrückzahlungen bestehen aus einem erworbenen und einem hinzukommenden Anteil. Der erworbene Anteil entsteht aus der in der Ansparphase erworbenen Überschussbeteiligung (einschließlich Beteiligung an den Bewertungsreserven).

Der hinzukommende Anteil der zusätzlichen Teilrückzahlungen ergibt sich als Differenz aus vereinbarten Teilrückzahlungen zuzüglich des erworbenen Anteils der zusätzlichen Teilrückzahlungen einerseits und den gesamten Teilrückzahlungen andererseits. Für die Ermittlung der gesamten Teilrückzahlung wird die gesamte Ablaufeistung mit einem Zins von 2,6 Prozent verrentet. Der hinzukommende Anteil der zusätzlichen Teilrückzahlungen besteht aus einer SÜA 1 (aus Kapitalerträgen) und einer SÜA 2 als Sockelbetrag der Beteiligung an den Bewertungsreserven. SÜA 1 beträgt 77,0 Prozent des hinzukommenden Anteils der zusätzlichen Teilrückzahlungen, SÜA 2 23,0 Prozent.

Überschussbeteiligung während der Leistung einer Pflegerente beim Tarif III S

Wird aus einem bis Juli 2009 abgeschlossenen Vertrag eine Rente wegen Schwerstpflegebedürftigkeit gezahlt, so beträgt die monatliche Überschussrente ein Zwölftel der jährlichen zusätzlichen Teilrückzahlung, die sich ergibt, wenn bis zum Beginn der Rückzahlungsphase alle Beiträge wie vereinbart gezahlt werden. Bei schwerer Pflegebedürftigkeit beträgt die Überschussrente zwei Drittel der Überschussrente bei Schwerstpflegebedürftigkeit. Die Aufstockung der Überschussrente auf die zu Beginn

der Rückzahlungsphase erreichbaren zusätzlichen Teilrückzahlungen enthält bereits implizit eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Wird aus einem ab August 2009 abgeschlossenen Vertrag eine Rente wegen Schwerstpflegebedürftigkeit gezahlt, so erfolgt die Überschussbeteiligung in Form einer Überschussrente. Diese besteht aus einem erworbenen und einem hinzukommenden Anteil. Der erworbene Anteil der Überschussrente entspricht einem Anteil der vereinbarten Rente. Dieser Anteil ergibt sich aus dem Verhältnis von erreichbarer Überschussbeteiligung (einschließlich Beteiligung an den Bewertungsreserven) zu erreichbarem Rückzahlungsanspruch, und zwar jeweils zum vereinbarten Ablauftermin. Der hinzukommende Anteil wird mit einem festen Prozentsatz aus der Summe von vereinbarter Rente und erworbenem Anteil der Überschussrente ermittelt. Dieser Prozentsatz beträgt 6,5 Prozent, wenn der Rechnungszins der Rente 2,25 Prozent beträgt (Vertragsabschluss bis Ende 2011) und 9,3 Prozent, wenn der Rechnungszins der Rente 1,75 Prozent beträgt (Vertragsabschluss ab 2012). Bei schwerer Pflegebedürftigkeit beträgt die Überschussrente zwei Drittel der Überschussrente bei Schwerstpflegebedürftigkeit. Durch die Berücksichtigung der erreichbaren Überschussbeteiligung zum vereinbarten Ablauftermin bei der Berechnung des erworbenen Anteils der Überschussrente ist implizit eine Beteiligung an den Bewertungsreserven gegeben.

Überschussbeteiligung beim Sofortguthaben

Auf die Summe aus dem zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandenen Restbetrag aus dem Sofortguthaben, dem erreichten Bonusanspruch und den erreichten Schlussüberschussanwartschaften wird ein fester Prozentsatz angewandt. Das Ergebnis ist der jährliche Ertrag aus dem Sofortguthaben.

Aus dem jährlichen Ertrag wird jeweils ein fester Anteilssatz für die hinzukommenden SÜA 1 und SÜA 2 (aus Kapitalerträgen und aus Bewertungsreserven) verwendet.

Der hinzukommende Bonusanspruch ergibt sich aus dem jährlichen Ertrag nach Abzug der hinzukommenden SÜA 1 und SÜA 2 und dem in diesem Jahr hinzukommenden garantierten Zins aus dem Restbetrag des Sofortguthabens.

Der Prozentsatz für den jährlichen Ertrag des 2014 beginnenden Versicherungsjahres – als Basis der Berechnung des hinzukommenden Bonusanspruchs gemäß obigen Ausführungen –, die Anteilsätze für SÜA 1 und SÜA 2 sowie der garantierte Zins ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Sätze für das Sofortguthaben

Datum des Vertragsabschlusses	garantierter Zins	jährlicher Ertrag	Anteilsatz für hinzukommende SÜA 1	Anteilsatz für hinzukommende SÜA 2
Einzel- und Familienversicherungen				
Januar – Juni 2008	2,25 %	2,85 %	0,0 %	21,0 %
Juli 2008 – Dezember 2011	2,25 %	3,20 %	0,0 %	29,0 %
ab Januar 2012	1,75 %	3,20 %	0,0 %	29,0 %
Firmenversicherungen				
in den Jahren 2008 bis 2011	2,25 %	2,85 %	0,0 %	21,0 %
ab 2012	1,75 %	2,85 %	1,0 %	29,0 %

Bei Sofortguthaben mit Vertragsbeginn ab 1. Juli 2008 werden die Schlussüberschussanwartschaften nicht fällig nach Kündigung der Versicherung.

Überschussbeteiligung in der Abrufphase beim Abruftarif

In der Abrufphase erfolgt die Überschussbeteiligung über Bonusansprüche, Schlussüberschussanwartschaften und eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Bonusansprüche werden jährlich zugeteilt und sind dann in dieser Höhe garantiert. Die gesamten Bonusansprüche sind zusätzliche Kapitalleistungen, die zusammen mit dem Rückzahlungsanspruch und dem zusätzlichen Rückzahlungsanspruch bei Erleben des vereinbarten Rentenbeginns, im Todesfall oder bei Abruf fällig werden.

Schlussüberschussanwartschaften entstehen aus Kapitalerträgen und aus Bewertungsreserven. Ein Anspruch daraus entsteht bei Erleben des vereinbarten Rentenbeginns, im Todesfall oder bei Abruf.

Auf die zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres erreichte Summe von Ansprüchen aus der Beitragsrückzahlung und aus der Überschussbeteiligung in der Abrufphase wird ein fester Prozentsatz angewandt. Das Ergebnis ist der jährliche Ertrag in der Abrufphase. Dieser feste Prozentsatz beträgt 2,6 Prozent.

Aus dem jährlichen Ertrag wird jeweils ein fester Anteilsatz für die hinzukommenden Schlussüberschuss-

anwartschaften aus Kapitalerträgen (SÜA 1) und aus Bewertungsreserven (SÜA 2) verwendet. Diese Sätze sind in der unten stehenden Tabelle aufgeführt.

Der hinzukommende Bonusanspruch ergibt sich aus dem jährlichen Ertrag nach Abzug der hinzukommenden SÜA 1 und SÜA 2 (aus Kapitalerträgen und aus Bewertungsreserven) und des in diesem Jahr hinzukommenden zusätzlichen Rückzahlungsanspruchs. Der jährlich hinzukommende zusätzliche Rückzahlungsanspruch wird mit einem festen Prozentsatz aus der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres erreichten Summe von Rückzahlungs- und zusätzlichem Rückzahlungsanspruch ermittelt.

Sätze für Abrufphase beim Abruftarif

Vertragsbeginn	Satz für den jährlichen Ertrag in der Abrufphase	Satz für den jährlich hinzukommenden zusätzlichen Rückzahlungsanspruch	Anteilsatz für hinzukommende SÜA 1	Anteilsatz für hinzukommende SÜA 2
2008 – 2011	2,6 %	2,0 %	0,0 %	23,0 %
ab 2012	2,6 %	1,5 %	1,0 %	29,0 %

Rückzahlungsphase der UBR-Rentenversicherungen

In dieser Phase werden die Überschussrenten so festgelegt, dass eine Gesamtverzinsung von 3,80 Prozent verwendet wird, der jährliche Erhöhungssatz für die Gesamtrente beträgt 0,55 Prozent. In der Gesamtverzinsung ist implizit eine Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

2 Bestand der vor dem 1. Januar 2008 abgeschlossenen Verträge

Für die Überschussbeteiligung dieses Bestands (im Folgenden „Bestand VVG-alt“) sind die geschäftsplanmäßigen Festlegungen (reguliertes Geschäft) beziehungsweise vertraglichen Vereinbarungen (dereguliertes Geschäft) maßgeblich.

Andererseits wird, um eine Benachteiligung des Bestands VVG-alt zu vermeiden, eine Alternativrechnung auf Basis der für den Bestand VVG-neu

gültigen Überschussbeteiligungssystematik (einschließlich Beteiligung an den Bewertungsreserven) durchgeführt. Wenn die Alternativrechnung zu einem höheren Ergebnis führt, wird die Differenz als zusätzliche Leistung gezahlt. Hierdurch wird die Beteiligung der Kunden des Bestands VVG-alt an den Bewertungsreserven sichergestellt.

Die Überschussbeteiligung für die Alternativrechnung wird für jede Bestandsgruppe unter Berücksichtigung der jeweiligen Gesamtverzinsung und des jeweiligen Rechnungszinses adjustiert, SÜA 1 und SÜA 2 werden wie im Bestand VVG-neu angesetzt.

2.1 Überschussbeteiligung nach den vertraglichen Vereinbarungen (vor dem 1. Januar 2008 gültiges System)

Gewinnverband UPR 1988

Im Gewinnverband UPR 1988 wird der Bonusanspruch (bei Einzel- und Familien- sowie Firmen-Direktversicherungen) beziehungsweise die Schlussgewinnanwartschaft (bei Firmenversicherungen auf eigene Rechnung der Firma) mit einem bestimmten, von der Vertragsdauer n (in Jahren) abhängigen Prozentsatz pro Jahr aus dem erreichten Rückgewähranspruch ermittelt. Für Versicherungsjahre mit Beitragszahlung beträgt der Prozentsatz $(0,3159 + 0,0026 \cdot n) \%$, für typische Vertragsdauern also insbesondere:

Bonussätze für Versicherungsjahre mit Beitragszahlung

	Rückgewährdauer in Jahren				
	12	15	20	25	30
Anteilsätze pro Jahr in % des jeweils erworbenen Rückgewähranspruchs	0,3471	0,3549	0,3679	0,3809	0,3939

Für beitragsfreie Versicherungsjahre gilt ein Satz von 0,13 Prozent pro Jahr.

Diese Sätze gelten jeweils für alle Bonusansprüche, die in dem 2014 beginnenden Versicherungsjahr erworben werden.

Gewinnverband AV-UPR

Im Gewinnverband AV-UPR gelten für Versicherungsjahre mit Beginn 2014 folgende Bonussätze, die sich auf die gewinnberechtigte Rückgewährsumme beziehen:

Bonussätze im Gewinnverband AV-UPR

	%
Für jedes abgelaufene Versicherungsjahr mit Beitragszahlung und jedes tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	0,8545
Hierbei zuzüglich	
für jedes nach dem 5. bis zum 30. Versicherungsjahr abgelaufene Versicherungsjahr	0,0088
für jedes nach dem 30. Versicherungsjahr abgelaufene Versicherungsjahr	0,0118
Für jedes nicht tariflich beitragsfreie Versicherungsjahr	0,80

Gewinnverband UPR 1994

Im Gewinnverband UPR 1994 wird in der Ansparphase der jährlich hinzukommende Bonusanspruch mit einem festen Prozentsatz aus der zum Ende des vorausgegangenen Versicherungsjahres erreichten Summe aus Rückzahlungs- und Bonusanspruch ermittelt.

Hier ist zu unterscheiden zwischen Versicherungen, die bis zum 30. Juni 2004 beginnen, und solchen mit späterem Beginn.

Prozentsatz für Bonus bei Versicherungen mit Beginn bis zum 30. Juni 2004

	%
Für Versicherungsjahre mit Beitragszahlung	0,35
Für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Verträgen nach BB UPR 94	0,00
Für beitragsfreie Versicherungsjahre nach Kündigung der Unfallversicherung bei Verträgen nach BB UPR 98 oder später	0,00
Für sonstige beitragsfreie Versicherungsjahre bei Verträgen nach BB UPR 98 oder später	0,35

Diese Sätze gelten jeweils für alle Ansprüche, die in dem 2014 beginnenden Versicherungsjahr erworben werden.

Der Schlussgewinn bei Verträgen mit Beginn bis 30. Juni 2004 wird mit einem festen Prozentsatz pro Jahr der Beitragszahlung aus der erreichten Summe von Rückzahlungs- und Bonusanspruch ermittelt. Hierzu wird der Zuwachs des Schlussgewinns in einem Versicherungsjahr jeweils mit einem Prozentsatz aus dem Zuwachs der mit der Anzahl der abgelaufenen Jahre der Beitragszahlung multiplizierten erreichten Summe von Rückzahlungs- und Bonusanspruch bestimmt. Bei schlussgewinnberechtigten Auszahlungen, die 2014 erfolgen, beträgt dieser Satz 0,15 Prozent für ab 2011 endende Versicherungsjahre, 0,20 Prozent für das 2010 endende Versicherungsjahr und 0,25 Prozent für frühere Versicherungsjahre.

Bei den Versicherungen mit Beginn ab 1. Juli 2004 gelten unterschiedliche Prozentsätze für den jährlich hinzukommenden Bonusanspruch je nach dem Rechnungszins der Beitragskalkulation.

Prozentsatz für Bonus bei Versicherungen mit Beginn ab 1. Juli 2004

	Rechnungszins der Beitragskalkulation			
	2,85 %	3,10 %	3,25 %	3,50 %
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen bis zum 20. Versicherungsjahr	0,95	0,65	0,50	0,20
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen ab dem 21. Versicherungsjahr	1,25	0,95	0,80	0,50
Beitragsfreie Zeiten bei gekündigten Verträgen	0,50	0,20	0,00	0,00

Auch diese Sätze gelten jeweils für alle Ansprüche, die in dem 2014 beginnenden Versicherungsjahr erworben werden.

Bei den Versicherungen mit Beginn ab 1. Juli 2004 wird der hinzukommende Schlussgewinn mit einem festen Prozentsatz pro Jahr aus der erreichten Summe von Rückzahlungs- und Bonusanspruch ermittelt. Hierzu wird der Zuwachs des Schlussgewinns in einem Versicherungsjahr jeweils mit einem Prozentsatz aus dem Zuwachs der mit der Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre – maximal 20 Jahre – multiplizierten erreichten Summe von Rückzahlungs- und Bonusanspruch bestimmt. Dieser Satz beträgt für alle 2014 erfolgenden schlussgewinnberechtigten Auszahlungen 0,20 Prozent für ab 2011 endende Versicherungsjahre, 0,30 Prozent für das 2010 endende Versicherungsjahr und 0,35 Prozent für frühere Versicherungsjahre.

Beim **Tarif III S mit Pflegerente** und – für ab 2007 beginnende Verträge – beim **Kindertarif** erfolgt in der Rückzahlungsphase die Überschussbeteiligung über zusätzliche Teilrückzahlungen. Die zusätzlichen Teilrückzahlungen ergeben sich als Differenz aus vereinbarten und gesamten Teilrückzahlungen. Für die Ermittlung der gesamten Teilrückzahlung wird die gesamte Ablaufleistung mit einem Zins von 2,60 Prozent verrentet.

Wird beim **Tarif III S** eine Rente wegen Schwerstpflegebedürftigkeit gezahlt, so beträgt die monatliche Gewinnrente ein Zwölftel der jährlichen zusätzlichen Teilrückzahlung, die sich ergibt, wenn bis zum Beginn der Rückzahlungsphase alle Beiträge wie vereinbart gezahlt werden. Bei schwerer Pflegebedürftigkeit beträgt die Gewinnrente zwei Drittel der Gewinnrente bei Schwerstpflegebedürftigkeit.

Beim **Sofortguthaben** ergibt sich der Bonus, der in dem 2014 beginnenden Versicherungsjahr hinzukommt, als Differenz aus den beiden folgenden Beträgen:

- 2,85 Prozent aus dem zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandenen, nicht verbrauchten Sofortguthaben zuzüglich erreichten Bonusanspruchs,
- der hinzukommende garantierte Zins aus dem zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandenen, nicht verbrauchten Sofortguthaben.

Hierbei beträgt der garantierte Zins für Sofortguthaben für 2006 abgeschlossene Verträge 2,75 Prozent pro Jahr und für die 2007 abgeschlossenen Verträge 2,25 Prozent pro Jahr.

In der **Abrufphase des Abruftarifs** ergibt sich die Überschussbeteiligung als Differenz zwischen Gesamtleistung und garantierter Leistung. Die garantierte Leistung entsteht durch Aufzinsung der Ablaufleistung aus der Ansparphase mit dem für die Abrufphase garantierten Zins. Dieser beträgt 2,0 Prozent für Versicherungen mit Beginn 2007 und 2,5 Prozent für vor 2007 beginnende Versicherungen. Die Gesamtleistung entsteht durch Aufzinsung der Ablaufleistung mit 2,60 Prozent.

Rückzahlungsphase der UBR-Rentenversicherungen

In dieser Phase werden die Überschussrenten so festgelegt, dass eine Gesamtverzinsung von 3,80 Prozent verwendet wird; der jährliche Erhöhungssatz für die Gesamrente beträgt 0,55 Prozent.

2.2 Überschussbeteiligung des Bestands VVG-alt für die Alternativrechnung

(Systematik für den Bestand VVG-neu)

Die Überschussbeteiligung setzt sich zusammen aus Bonus und SÜA 1 als Beteiligung an den Überschüssen aus Kapitalerträgen und aus einer Beteiligung an den Bewertungsreserven. Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird unabhängig von der aktu-

ellen tatsächlichen Höhe zum Auszahlungszeitpunkt mindestens ein Sockelbetrag als SÜA 2 geleistet.

In der Ansparphase wird der jährlich hinzukommende Bonusanspruch mit einem festen Prozentsatz aus der zum Ende des vorausgegangenen Versicherungsjahres erreichten Summe aus Rückzahlungs- und Bonusanspruch ermittelt. Dieser Prozentsatz ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Prozentsatz für Bonus nach Alternativrechnung

	Für Versicherungsjahre mit Beginn						
	vor 2002 %	im Jahr 2002 %	ab 2003 bis 2009 %	im Jahr 2010 %	ab 2011 bis 2012 %	ab 2013 %	ab 2014 %
Gewinnverband UPR 1988							
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung	3,10	2,15	0,95	0,75	0,35	0,07	0,07
Beitragsfreie Versicherungsjahre	2,10	1,15	0,15	0,10	0,00	0,00	0,00
Gewinnverband AV-UPR							
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen	2,80	1,90	0,85	0,75	0,35	0,07	1,18
Beitragsfreie Versicherungsjahre bei gekündigten Verträgen	1,80	0,90	0,15	0,10	0,00	0,00	0,68
Gewinnverband UPR 1994							
Versicherungen nach BB UPR 94							
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung bei Versicherungen mit einem Rückzahlungstermin	3,15	2,45	0,95	0,75	0,35	0,07	0,00
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung bei Versicherungen mit mehreren Rückzahlungsterminen	3,40	2,70	1,10	0,75	0,35	0,07	0,00
Beitragsfreie Versicherungsjahre	2,15	1,45	0,15	0,10	0,00	0,00	0,00
Versicherungen nach BB UPR 98 oder später, Beginn bis 30.06.2004, Rechnungszins der Beitragskalkulation 3,5%							
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen	3,15	2,45	0,95	0,75	0,35	0,07	0,00
Beitragsfreie Zeiten bei gekündigten Verträgen	2,15	1,45	0,15	0,10	0,00	0,00	0,00
Versicherungen mit Beginn ab 01.07.2004, Rechnungszins der Beitragskalkulation 3,5%							
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen			0,95	0,75	0,35	0,07	0,00
Beitragsfreie Zeiten bei gekündigten Verträgen			0,30	0,10	0,00	0,00	0,00
Versicherungen mit Rechnungszins der Beitragskalkulation 3,25%							
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen			1,30	1,05	0,65	0,40	0,25
Beitragsfreie Zeiten bei gekündigten Verträgen			0,65	0,40	0,10	0,00	0,00
Versicherungen mit Rechnungszins der Beitragskalkulation 3,1%							
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen			1,40	1,25	0,85	0,57	0,42
Beitragsfreie Zeiten bei gekündigten Verträgen			0,85	0,70	0,40	0,12	0,00
Versicherungen mit Rechnungszins der Beitragskalkulation 2,85%							
Versicherungsjahre mit Beitragszahlung und beitragsfreie Zeiten bei nicht gekündigten Verträgen			1,70	1,55	1,15	0,87	0,72
Beitragsfreie Zeiten bei gekündigten Verträgen			1,15	1,00	0,70	0,42	0,27

Diese Sätze gelten für alle Ansprüche, die bis zum Ende des 2014 beginnenden Versicherungsjahres erworben werden.

Die Zuwächse der SÜA 1 und der SÜA 2 in einem Versicherungsjahr werden jeweils mit einem von der vereinbarten Beitragszahlungsdauer abhängigen Prozentsatz aus dem Zuwachs der mit der Anzahl der abgelaufenen Versicherungsjahre multiplizierten erreichten Summe von Rückzahlungs- und Bonusanspruch ermittelt.

Die Sätze lauten für alle schlussüberschussberechtigten Auszahlungen im Jahr 2014 wie folgt:

**Sätze für die Schlussüberschussanwartschaften
 (Alternativrechnung)**

Vereinbarte Beitragszahlungsdauer in Jahren	Sätze für Versicherungsjahre, die vor 2008 enden ¹	
	SÜA 1 %	SÜA 2 %
5 bis 7	0,10	0,45
8 bis 9	0,11	0,44
10 bis 12	0,12	0,43
13 bis 14	0,13	0,42
15 bis 17	0,14	0,41
18 bis 19	0,15	0,40
20 bis 21	0,16	0,39
22 bis 23	0,17	0,38
24 bis 25	0,18	0,37
26 bis 27	0,19	0,36
28 bis 29	0,20	0,35
30 bis 31	0,21	0,34
32 bis 33	0,22	0,33
34 bis 37	0,23	0,32
38 bis 41	0,24	0,31
ab 42	0,25	0,30

¹ Für Versicherungsjahre, die 2008 oder später enden, siehe Tabelle „Sätze für die Schlussüberschussanwartschaften“ auf Seite 53

Abweichend davon werden für die Verträge des Gewinnverbands UPR 1994, die mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent kalkuliert sind, zu den Versicherungsjahren mit Ende ab 2014 die Sätze für die SÜA 1 jeweils um 0,04 Prozentpunkte niedriger als der tabellierte Wert erklärt.

Die Überschussbeteiligung in der Rückzahlungsphase beim Kindertarif, beim Tarif III S mit Pflegerente und in der Abrufphase des Abruftarifs ist für die Alternativrechnung wie beim Bestand VVG-neu beschrieben. Beim Abruftarif lauten die Sätze:

Sätze für Abrufphase beim Abruftarif (Alternativrechnung)

Vertragsbeginn	Satz für den jährlichen Ertrag in der Abrufphase	Satz für den jährlich hinzukommenden zusätzlichen Rückzahlungsanspruch	Anteilsatz für hinzukommende SÜA 1	Anteilsatz für hinzukommende SÜA 2
vor 2007	2,6 %	2,5 %	0,0 %	3,0 %
2007	2,6 %	2,0 %	0,0 %	23,0 %

Auch beim Sofortguthaben ist die Überschussbeteiligung für die Alternativrechnung wie oben beim Bestand VVG-neu beschrieben. Dabei gelten für das 2014 beginnende Versicherungsjahr folgende Prozent- und Anteilsätze bei Einzel- und Familien- sowie Firmenversicherungen:

Sätze für das Sofortguthaben (Alternativrechnung)

Datum des Vertragsabschlusses	Garantierter Zins	Jährlicher Ertrag	Anteilsatz für hinzukommende SÜA 1	Anteilsatz für hinzukommende SÜA 2
2006	2,75 %	2,85 %	0,0 %	3,0 %
2007	2,25 %	2,85 %	0,0 %	21,0 %

Die Bemessungsgrößen für die Beteiligung an den Bewertungsreserven ergeben sich aus dem Verhältnis der Summe der Guthaben des jeweiligen Vertrags zur Summe der Guthaben aller anspruchsberechtigten Verträge. Als Guthaben zählen dabei die Mittelwerte der Rückkaufswerte jeweils zum Beginn und zum Ende eines jeden Versicherungsjahres. Der Verlauf der Rückkaufswerte vor dem 31. Dezember 2007 wird aus dem Rückkaufswert zum 31. Dezember 2007 durch ein versicherungsmathematisches Verfahren approximiert. Die Bewertungsreserven werden einheitlich für alle Teilbestände des Bestands VVG-alt und des Bestands VVG-neu geschlüsselt.

In der Rückzahlungsphase der UBR-Rentenversicherungen und während des Pflegerentenbezugs beim Tarif III S stimmen die Überschussbeteiligung im Bestand VVG-alt und die im Bestand VVG-neu überein, sodass eine Alternativrechnung hier entbehrlich ist.

Überschussbeteiligung in der Invaliditäts-Zusatzversorgung von Kindern und bei der Unfallrente

Bei diesen Versicherungen werden die laufenden Renten zum 1. Januar 2015 nicht erhöht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 7. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Pfaffenzeller
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2013 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. In den zwei ordentlichen Sitzungen im April und im Dezember sowie durch regelmäßige unterjährige Berichte ließen wir uns schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen. Nach den turnusmäßigen Aufsichtsratswahlen im Frühjahr fand im April eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats statt. In einer Sondersitzung im September befassten wir uns mit Vorstandspersonalia.

Gegenstände der Beratung

Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete im Berichtsjahr die Produktentwicklung. Unter anderem haben wir uns näher mit dem Produktkonzept „PrivatSchutz“ beschäftigt, das im Mai 2013 erfolgreich eingeführt wurde. Einen gesonderten Bericht erhielten wir zu den Themen eCall und Telematik. Erheblich geprägt wurde das Jahr durch die hohe Belastung mit Elementarschäden. Hier befassten wir uns mit den Auswirkungen auf das Ergebnis und konnten uns davon überzeugen, dass sich die eingeführten Neuerungen im Schadenmanagement bewährt haben. Außerdem haben wir uns vom Vorstand ausführlich die Kapitalanlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis erläutern lassen. Eingehend erörterten wir auch die Unternehmensplanung und die Auswirkungen von planungsrelevanten Sondereffekten. Breiten Raum nahmen – wie schon in den vergangenen Jahren – die internen Kontrollsysteme der Gesellschaft ein. Dazu haben wir uns über das System und die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision und von Compliance sowie über die Risikosituation und -strategie berichten lassen. Schließlich haben wir auch das Vergütungssystem für den Vorstand überprüft und festgestellt, dass es die rechtlichen Anforderungen vollständig erfüllt.

Jahresabschlussprüfung

In der Bilanzsitzung am 21. März 2014 hat uns der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung dargestellt. Auf Grund seiner Untersuchungsergebnisse hat er eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §§ 11d i.V.m. 11a Abs. 3 Nr. 2 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2013 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. März 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Aufgrund unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

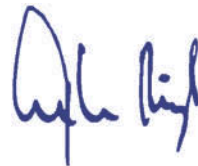
Zum 30. April 2013 schied Herr Dr. Wolfgang Brezina – unter Beibehaltung seines Vorstandsmandats bei der Allianz Deutschland AG – aus dem Vorstand aus. Zum 1. Mai 2013 haben wir Herrn Andree Moschner, den bisherigen Vorstandsvorsitzenden der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, zum Vorstandsmitglied bestellt. Ebenfalls zum 1. Mai 2013 wurde der Vorstand um Herrn Dr. Alexander Vollert erweitert. Er übernahm bei der Allianz Versicherungs-AG den Aufgabenbereich „Betriebsorganisation und IT“, für den er bereits im Vorstand der Allianz Deutschland AG verantwortlich zeichnete. Herr Severin Moser schied zum 31. Dezember 2013 aus dem Vorstand aus, um die Leitung der Allianz Suisse zu übernehmen. Zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Allianz Versicherungs-AG haben wir mit Wirkung ab 1. Januar 2014 Herrn Dr. Vollert ernannt. Parallel hierzu wurde Herrn Dr. Vollert auch im Vorstand der Allianz Deutschland AG die Zuständigkeit für das Ressort Sachversicherung übertragen. Schließlich hat Herr Moschner sein Mandat zum 31. März 2014 niedergelegt, um im Vorstand der Allianz Deutschland AG das Ressort „Operations“ zu übernehmen. Seine Nachfolge als Vorstandsmitglied der Allianz Versicherungs-AG und Vorstandsvorsitzender der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG wird – vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht – zum 1. April 2014 Herr Joachim Müller antreten; Herr Müller ist derzeit Vorstandsmitglied der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG. Wir haben den Herren Dr. Brezina, Moser und Moschner unseren herzlichen Dank für ihre erfolgreiche Arbeit ausgesprochen.

Mit der Hauptversammlung am 11. April 2013 endete die Amtsperiode des bisherigen Aufsichtsrats. An diesem Tag schieden auf Arbeitnehmerseite Frau Susanne Reuther und auf Seiten der Anteilseigner der bisherige stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Dr. Hubertus von Grünberg, aus dem Aufsichtsrat aus. Wir haben ihnen für ihre wertvolle Mitarbeit gedankt. Zu ihren Nachfolgern wurden Frau Prof. Dr. Francesca Biagini als Vertreterin der Anteilseigner und Hermann Pröll als Vertreter der Arbeitnehmer gewählt. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden von der Haupt-

versammlung bzw. der Belegschaft wiederbestellt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 11. April 2013 wurde Herr Konrad Irtel zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden ernannt. Herr Dr. Markus Rieß wurde in seinem Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, 21. März 2014



Dr. Markus Rieß
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Markus Rieß

Vorsitzender des Vorstands
Allianz Deutschland AG
Vorsitzender

Dr. Hubertus von Grünberg

Präsident des Verwaltungsrats ABB Ltd.
stellvertretender Vorsitzender
bis 11. April 2013

Konrad Irtel

ehrenamtlicher Präsident
Genossenschaftsverband Bayern e. V.
stellvertretender Vorsitzender
seit 11. April 2013

Prof. Dr. Francesca Biagini

Professorin für angewandte Mathematik,
Ludwig-Maximilians-Universität München,
seit 11. April 2013

Prof. Dr. Petra Pohlmann

Geschäftsführende Direktorin der
Forschungsstelle für Versicherungswesen
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Hermann Pröll*

Angestellter
Allianz Versicherungs-AG,
seit 11. April 2013

Monika Rappl*

Angestellte
Allianz Versicherungs-AG

Susanne Reuther*

Angestellte
Allianz Versicherungs-AG
bis 11. April 2013



Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels.

Allianz Versicherungs-AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon + 49 89 3800-0

www.allianzdeutschland.de